

Ob 17

SPRAWOZDANIA SZKOLNE
Książnica
Kopernikańska
w Toruniu
SCHULPROGRAMME

Viktoriaschule
Lyzeum mit Oberlyzeum
zu Graudenz.

Bericht

über das

Schuljahr 1911/12

erstattet vom

Direktor Knuth.

**Bibliothek
des Städt. Oberlyzeums
zu Thorn.**

GRAUDENZ.

Druckerei „Der Gesellige“.

1912.

KSIĄZNICA MIEJSKA
IM. KOPERNIKA
W TORUNIU

Stadtbibliothek
Thorn

AB: 1491

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die Lehrfächer und die für jedes von ihnen bestimmte Stundenzahl.

Unterrichtsfächer	Lyzeum																Oberlyzeum			Gesamtzahl	
	I	II a	II b	III a	III b	IV a	IV b	V a	V b	VI a	VI b	VII a	VII b	VIII a	VIII b	IX	X	I	II		III
1 Religion																					
a) evangel.	2	2		2	2	2		3		3		3		3		3	3	3	2	3	3
b) kathol.	2		2				3						3			1					
																		3			
c) jüdische	2						2						2								
2 Pädagogik																		2	2	2	
3 Deutsch	4	4	4	4	4	4	4	5	5	5	5	6*	6*	8	8	9**	10***	3	3	3	
4 Französisch	4	4	4	4	4	4	4	5	5	5	5	6	6					4	4	4	
5 Englisch	4	4	4	4	4	4	4											4	4	4	
6 Geschichte und Kunstgeschichte	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2							2	2	2	
7 Erdkunde	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2			1	1	2	
8 Rechnen und Mathematik	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	
9 Naturkunde	2	3	3	3	3	3	3	2	2	2	2	2	2					3	3	2	
10 Unterrichten u. Kritikstunde																					
11 Schreiben								1	1	1	1	1	1	2	2	3					
12 Zeichnen	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2					1	2		
13 Nadelarbeit <input type="checkbox"/>	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2					
14 Singen		2		2		2		2		2		2		2/2		2/2	2/2	1	1		
15 Turnen	3	3		3	3	3		2	2	2	2	2	2	2/2		2/2	2/2	3			

* Deutsch mit Geschichtserzählungen.

** Davon 2 für den Anschauungsunterricht.

*** Vereinigter Schreib-, Lese-, Anschauungs- und Handfertigkeitsunterricht.

Der Nadelarbeitsunterricht in der Oberstufe ist wahlfrei.

II. Übersicht über die Verteilung

Nr.	Namen der Lehrer	Klassen- lehrer von	Oberlyzeum									
			I	II	III	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IVa	
1	Karl Knuth, Direktor*)		3 Deutsch 2 Pädagog. 1 Erdkunde	2 Pädagog.	2 Pädagog.							
2	Prof. Johannes Paust, Oberlehrer	I	3 Religion 2 Gesch.	3 Religion 1 Erdkunde	3 Religion 3 Deutsch	2 Religion 4 Deutsch						
3	Erich Skalweit, Oberlehrer	S. II	4 Mathem. 3 Naturl.	4 Mathem. 3 Naturl.		2 Naturl.		3 Mathem. 3 Naturl.				
4	Friedrich Martin, Oberlehrer	S. III			4 Mathem. 2 Naturl.		3 Mathem. 3 Naturl.		3 Mathem. 3 Naturl.	3 Mathem. 3 Naturl.		
5	Dr. Emil Moske, kath. Religionslehrer		1 Religion				2 Religion			2 Religion		
6	Ernst Seedorf, Ordentl. Lehrer	III a					4 Engl. 2 Erdkunde	4 Franz. 2 Erdkunde	4 Franz. 2 Erdkunde			
7	Rudolf Busse, Ordentl. Lehrer	VIII a					2 Religion					
8	Louis Thiem, Ordentl. Lehrer		Nur in der									
9	Ferdinand Lohmann, Ordentl. Lehrer	IV a						4 Engl. 2 Gesch.	4 Franz.	4 Deutsch 4 Franz.		
10	Alfred Wallbruch, Ordentl. Lehrer	V a			2 Erdkunde	3 Mathem. 2 Erdkunde				2 Reli-		
11	Alfred Bessel, Ordentl. Lehrer	IV b							3 Mathem. 3 Naturl.			
12	Rabb. Dr. Jakob Loevy, jüd. Religionslehrer							2 Religion				
13	Willy Elisat, Gesanglehrer		1 Singen		1 Singen	1 Chorsingen		2 Singen		2 Sin-		
	Lehrerinnen:											
14	Valeska Friedrichs- dorf,**) Oberlehrerin			4 Franz.	4 Engl.		4 Franz.					
15	Gertrud Hotze, Oberlehrerin	II a	3 Deutsch 2 Gesch.	2 Gesch.	2 Gesch. 1 Kunstgesch.	4 Deutsch 2 Gesch.						
16	Anna Anger, Oberlehrerin	S. I	4 Franz. 4 Engl.	4 Engl.	4 Franz.	4 Engl.						
17	Käthe Strewinski, Oberlehrerin	II b					4 Deutsch 2 Gesch.	4 Deutsch 2 Gesch.	2 Gesch.			
18	Olga Rafalski, Lehrerin	X										
19	Juliane Haase, Lehrerin	VII a										
20	Berta Preuss Lehrerin		1 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichn.	2 Zeichnen				
21	Anna Engelsleben Lehrerin	V b							2 Religion	2 Erdk.		
22	Helene Fahr, Lehrerin	III b					4 Engl.	4 Englisch 2 Erdk.	3 Tur-			
23	Helene Stange, Lehrerin	VIII b						2 Religion 4 Deutsch				
24	Vally Hertzler, Lehrerin	VII b				4 Franz.						
25	Anna Kerber, Lehrerin		Nur in der									
26	Therese Carl, Lehrerin	IX						3 Turnen				
27	Gertrud Hollmer, komm. Zeichenlehrerin								2 Zeichnen	2 Zeichnen		
28	Hedwig Eckhardt, techn. Lehrerin				1 Nadelarb.	2 Nadelarb.	2 Nadelarb.	2 Nadelarb.	2 Nadelarb.	2 Nadelarb.		
29	Betty Gande, techn. Lehrerin		3 Turnen		3 Turnen	3 Turnen			3 Turnen			
30	Klara Rafalski, Hilfslehrerin		Nur in der									
31	Else Overdyck, Hilfslehrerin	VI b										
32	Martha Overdyck, Hilfslehrerin	VI a										
33	Alice Grünh, Hilfslehrerin								4 Engl.			
34	Frieda Banermeister Hilfslehrerin		Nur in der									
35	Margarete Fischalla, techn. Hilfslehrerin											
Stundenzahl für die Klassen			31	32	32	33	33	33	33	33	33	

*) Der Direktor ist auch Leiter der Seminar-Übungsschule. **) Die fünften, sechsten, siebenten und achten Klassen eines Augenleidens beurlaubt; ihren Unterricht in O. L. I übernahm die Oberlehrerin Anger, in O. L. II Frä. Fahr, in II a Frä. Hertzler.

der Stunden im Winterhalbjahr 1911/12.

Lyzeum											Summe der Stunden
IVb	Va	Vb	VIa	VIb	VIIa	VIIb	VIIIa	VIIIb	IX	X	
											10
											21
											22
											24
											14
2 Erdkunde											20 u. Verwaltg. d. Lehrerbüch.
											24
Übungsschule beschäftigt											
											24
gion	3 Rechnen 2 Erdk. 2 Naturk.	2 Naturk.			3 Rechnen			3 Rechnen			24
3 Mathem. 3 Naturk.				3 Rechnen 2 Naturk. 1 Schreiben	2 Naturk. 1 Schreiben	2 Naturk. 1 Schreiben					24
											6
gen											8
											12
	2 Gesch.			2 Gesch.							20
											20
4 Deutsch 2 Gesch.											20
									3 Rechnen	3 Religion 10 Deutsch	22
	4 Franz.	5 Franz.									22
2 Zeichnen	2 Zeichnen 1 Schreiben										20 u. 2 in der Übungsschule
											22
nen 4 Engl.											22
											22
Übungsschule beschäftigt											
											22
											20 u. 2 in der Übungsschule
2 Nadelarb	2 Nadelarb										24
											24 u. 2 in der Übungsschule
Übungsschule beschäftigt											
											12
											12
											12
Übungsschule beschäftigt											
											8
33	31	31	31	31	31	31	31	22	22	22	18

hatten je drei Nadelarbeitsabteilungen. ***) Die Oberlehrerin Friedrichsdorf war von Neujahr bis zum Schluss des Schuljahres wegen

III. Erledigte Klassenpensen.

a) Lyzeum.

Klasse X.

Klassenlehrerin: Fr. Olga Rafalski.

Evang. Religion: 3 Stden. Eine mässige Auswahl biblischer Geschichten des Alten und des Neuen Testaments ohne Betonung des inneren Zusammenhanges und ohne Anwendung eines Lesebuches. Um das Verständnis für den Religionsunterricht zu wecken, wird derselbe durch Gespräche über Gott, Sonntag und die Kirche eingeleitet. Folgende Geschichten wurden behandelt: Wie Gott die Welt erschaffen hat. Wie die Menschen im Paradiese lebten. Wie die Menschen sündigten und dafür gestraft wurden. Wie Joseph verkauft wird. Wie Joseph für seinen Vater sorgt. Wie das Kind Moses gerettet wird. Wie der Herr Jesus geboren wird. Wie die Weisen aus dem Morgenlande das Kindlein anbeten. Wie der 12jährige Jesus den Tempel besucht. Wie der Herr Wasser in Wein verwandelt. Wie Jesus den Jüngling zu Nain auferweckt. Wie der Herr 5000 speist. Wie der Herr die Kinder liebt. Wie der Herr stirbt. Die Auferstehung des Herrn. Dazu folgende Sprüche: Ps. 115,3. Ps. 106,1. Spr. S. 1,10. Ps. 37,5. Ps. 37,37. Jes. 8,7. 1. Joh. 4,19. 1. Joh. 1,7. Eph. 6,1. Ps. 26,8. Das 3., 4., 5., 7. und 8. Gebot, Liederstrophen, Morgen-, Abend- und Tischgebet. Fr. O. Rafalski.

Kath. Religion: 3 Stden. Kl. X—VIII vereinigt.

Deutsch: 10 Stden. Vereinigter Schreib-, Lese- und Anschauungsunterricht. Nach der Schreibmethode werden die Kinder zu einer dieser Stufe entsprechenden Fertigkeit im Lesen und Schreiben gebracht. Einprägung der Bezeichnungen Laut, Buchstabe, Selbstlaut, Mitlaut, Silbe, Wort, Haupt- oder Dingwort, Artikel, Geschlecht und Zahl der Dingwörter, Zeitwort. Der Unterricht in der Orthographie wird durch Abschreiben und Schreiben nach Diktat von Wörtern und kleinen Sätzen vorbereitet. Der Anschauungsunterricht beschränkt sich am Anfang des Schuljahres auf die Besprechung von Gegenständen des Schulzimmers, des täglichen häuslichen Gebrauchs u. a. Später treten die Kehr-Pfeifferschen Bilder hinzu. Kleine Gedichte, Rätsel, Sprüche und Lieder werden gelernt. Durch Uebungen im Flechten, Ausnähen auf Stoff wird den Kindern erfrischende Abwechslung geboten. Es wird von Anfang an nur mit Tinte und Feder geschrieben. O. Rafalski.

Rechnen: 3 Stden. Zahlenkreis von 1—20 und Einführung in den Zahlenkreis bis 100. Fr. Helene Fuhr.

Klasse IX.

Klassenlehrerin: Fr. Th. Carl.

Evang. Religion: 3 Stden. Erweiterung des Lehrstoffes durch folgende biblische Geschichten: Der Sündenfall. Die Sintflut. Abram. Isaaks Heirat. Joseph und seine Brüder. Moses Geburt und Errettung. Die Geburt Jesu. Die Weisen aus dem Morgenlande. Der Jüngling zu Nain. Jesus stillt den Sturm. Die Tochter des Jairus. Jesus der Kinderfreund. Jesu Einzug in Jerusalem. Kreuzigung, Begräbnis und Auferstehung Christi. Das 1. und 2. Gebot. Kurze Gebete. Lieder und Liederstrophen: Was unser Gott erschaffen hat. Ach bleib mit deiner Gnade, Str. 1 u. 2. Gelobet seist du, Gott der Macht. Lass deinen Segen auf mir ruhn. Vom Himmel hoch, Str. 1, 2, 14. Müde bin ich, Str. 1—4. Sprüche: 1. Mose 17,1.

Ps. 33,4, 33,9, 50,15, 133,1, 145,18. Spr. S. 14,34. Tob. 4,6. Matth. 5,7 und 9. Matth. 11,28. Mark. 10,14. Luk. 11,28. Joh. 3,16. 1. Petri 5,7. Fr. Carl.

Kath. Religion: 3 Stden. vereinigt X—VIII.

Deutsch: 9 Stden. Weitere Ausbildung der Lesefertigkeit. Durch Besprechung und Wiedererzählung des Gelesenen wird das Verständnis desselben erzielt. 16 Gedichte gelernt. Grammatik: Das Adjektiv. Die Biegung des Substantivs. Steigerung des Adjektivs. Subjekt und Prädikat. Rechtschreibung: Umlaut, Auslaut b u. p, d u. t, g u. k, Verdoppelung der Konsonanten und Vokale, Dehnung durch h u. e, die Darstellung des S-Lautes in ihrer Verschiedenheit werden in täglichen Abschriften und wöchentlichen Diktaten befestigt. Das Pensum des Anschauungsunterrichtes wird durch Hinzunahme der Leutemannschen Tierbilder, einiger Pflanzen und anderer Gegenstände erweitert. Besprochene Gegenstände oder Teile derselben wurden zeichnerisch dargestellt. Fr. Carl.

Rechnen: 3 Stden. Die vier Rechnungsarten im Zahlenraum von 1—100, Einführung in den Zahlenkreis bis 1000. Fr. O. Rafalski.

Schreiben: Das kleine und grosse Alphabet in deutscher und lateinischer Schrift in genetischer Folge der Buchstabenformen, in Wörtern und Sätzen. Takt-schreiben. Fr. Carl.

Klasse VIII a.

Klassenlehrer: Herr Busse.

Evang. Religion: 3 Stden. Biblische Geschichten des Alten und des Neuen Testaments unter Wiederholung der früher gelernten: Joseph im Gefängnis, Josephs Erhöhung, Reisen der Brüder Josephs nach Aegypten, Die Kinder Israel in der Wüste, Die Gesetzgebung, David und Goliath, Davids und Jonathans Freundschaft, Elias bei der Witwe in Zarpath, Heilung des Sohnes der Witwe, Naboths Weinberg, Der Hauptmann zu Kapernaum, Speisung der 5000, Die zehn Aussätzigen, Jesus in Gethsemane, Die Kreuzigung des Herrn, Das Begräbnis Christi und seine Auferstehung. Katechismus: Die zehn Gebote und Schluss der Gebote ohne Luthers Auslegung. 18 Sprüche (Ps. 5,5, 37,4, 90,12, 104,24, 145,15 u. 16. Matth. 5,37, 26,41, 28,20, Römer 8,28, Epheser 4,25, 4,28, 1. Joh. 3,15, 5,3, Ebr. 13,16, Gal. 6,7, Luk. 18,14, Matth. 28,18, Ps. 103,1). Kirchenlieder: Lobt Gott, ihr Christen, Str. 1, 2, 7, 8. Ach bleib mit deiner Gnade, Str. 4 u. 6. Gott des Himmels, Str. 1, 2, 5. Nun ruhen alle Wälder, Str. 1, 8, 9. Wer nur den lieben Gott lässt walten, Str. 1 u. 4. Bis hierher hat mich Gott gebracht, Str. 1. Fr. Stange.

Kath. Religion: 3 Stden. mit IX und X vereinigt. Biblische Geschichte (kurze Biblische Geschichte von Knecht): Die Geschichten des Alten und Neuen Testaments, 3. Teil. Katechismus (kleiner Katechismus für das Bistum Kulm): Gebete und erster Glaubensartikel, Kurze Erklärung der Sonntagsliturgie.

Dr. Moske.

Deutsch: 8 Stden. Uebungen im Lesen sollen die volle mechanische und verhältnismässig gute sinngemässe Lesefertigkeit erzielen. 20 Stücke ausführlicher behandelt. 14 Gedichte und Prosastücke gelernt. Grammatik: Die Konjugation des Verbs im Indikativ des Aktivs. Die Deklination des Adjektivs ohne Artikel, die Deklination des persönlichen und des besitzanzeigenden Fürworts. Das Attribut, ausgedrückt durch ein Adjektiv, Partizip, Zahlwort, Substantiv im Genetiv, durch ein besitzanzeigendes Fürwort. Die adverbialen Bestimmungen. Freie Niederschriften (Anfertigung von Beschreibungen, Wiedergabe kurzer Erzählungen), wöchentlich

Diktate. Rechtschreibung: Der S-Laut, Unterschied von das und dass, die Endsilben ig und lich, in und nis mit ihren Pluralen, das dt und die Silbentrennung.

Herr Busse.

Erdkunde: 2 Stden. Der heimatkundliche Unterricht führt von Schulstube, Schulhaus, Heimatsort und dessen Umgebung zu den notwendigen geographischen Grundbegriffen und zu den Anfängen des Kartenverständnisses. Die Provinz Westpreussen.

Frl. Haase.

Rechnen: 3 Stden. Mündliches Rechnen im Zahlenraum von 1—1000, schriftliches Rechnen im Zahlenraum von 1—1000000 mit unbenannten und verschieden benannten Zahlen. Leichte Dreisatzaufgaben und leichte Aufgaben aus der Zeitrechnung. Alle 4 Wochen eine Klassenarbeit zur Korrektur.

Herr Wallbruch.

Schreiben: 2 Stden. Deutsche und lateinische Schrift in genetischer Folge der Buchstabenformen auf einfachen Linien.

Herr Busse.

Klasse VIII b.

Klassenlehrerin: Frl. Stange.

Die Lehraufgaben waren für diese Klasse dieselben wie für VIII a. In der evangelischen Religion war sie mit VIII a vereinigt, in der katholischen auch mit IX und X. Deutsch gab Frl. Stange, Geographie und Rechnen Frl. Overdyck II, Schreiben Frl. Stange.

Klasse VII a.

Klassenlehrerin: Frl. Haase.

Evangel. Religion: 3 Stden. Ausgewählte Geschichten des Alten Testaments von der Schöpfung bis zur babylonischen Gefangenschaft nach Hennings Biblische Geschichte Nr. 1—29, 32, 35—40, 43,6 und 7, 44, 45,3, 46, 49. Katechismus: Das erste Hauptstück mit Luthers Erklärung und folgenden Sprüchen: Matth. 16,26, 22,37—40, 10,28, 6,24, 12,36, 7,21, 22,21, 5,8, 15,19, Ps. 111,10, 51,12 und 13, Römer 13,1—2, 12,19—21, 12,14, 6,23, Joh. 4,24, 1. Petri 2,17, 1. Mos. 9,6, 1. Thessal. 4,6, 2. Thessal. 3,10. 4 Kirchenlieder: Nun ruhen alle Wälder, Nun lasst uns gehn und treten, Gott des Himmels und der Erden, Lobt Gott, ihr Christen.

Frl. Haase.

Kath. Religion: 3 Stden. vereinigt mit VI u. V.

Deutsch: 6 Stden. Aus dem Lesebuche wurden die Stücke Nr. 68, 74, 75, 84, 111, 72, 78, 83, 90, 102, 69, 86, 91, 92, 117, 101, 125, 129, 132 und 136 gelesen, die Gedichte Nr. 14, 19, 23, 1, 2, 30, 5, 44, 47, 3, 36, 45, 51 gelernt. Grammatik: a) Lautlehre: Vokale, Konsonanten, Umlaute, Doppelselbstlaute, Lippen-, Zahn-, Gaumen-, Kehllaute, b) Wortlehre: Das Substantiv. Das Adjektiv (Stellung, Deklination, Steigerung). Das Zahlwort. Das Fürwort. Die Verhältniswörter. Konjugation des Verbs im Aktiv und Passiv. Attribut, Objekt, adverbiale Bestimmungen. Rechtschreibung: Unterscheidung von ai u. ei, von ä u. e, von äu u. eu, von b u. p, g u. k, x u. chs, f, ph u. v. Dehnung u. Schärfung. 10 Niederschriften und alle 14 Tage ein Diktat. 1 Stde. wöchentlich Geschichtserzählungen: Sagen von Orest, Tantalus, aus der Argonautensage, Herkules, Ödipus, Odysseus, Baldur, Siegfried, Gudrun, Kurfürst Friedrich I., Der Grosse Kurfürst, Friedrich Wilhelm I., Friedrich d. Grosse, Kaiser Friedrich, Wilhelm II.

Frl. Rafalski I.

Französisch: 6 Stden. Eine Trennung von Sprachlehr- und Lesestunden findet nicht statt. Erste Aufgabe ist die Gewinnung einer richtigen Aussprache auf Grund eines kurzen propädeutischen Kursus. An grammatischen Kenntnissen werden erworben: Der Artikel, die Deklination, besitzanzeigendes Fürwort, Présent, Imparfait und Passé défini der Verben auf er und der Hilfsverben avoir und être, aussagend, verneinend, fragend und fragend-verneinend. Grund- und Ordnungszahlen, die verbundenen persönlichen Fürwörter mit Ausschluss des Zusammen treffens zweier Fürwörter beim Imperativ. Sprechübungen über: Ma classe, L'école, Ma parenté. Frühling und Winter. 6 Lieder und Gedichte. 32 schriftl. Arbeiten: Diktate, Umwandlungen, Niederschriften. Frl. Haase.

Erdkunde: 2 Stden. Die Heimatprovinz wiederholt, das Königreich Preussen. Uebersicht über das Deutsche Reich und Europa, über die fünf Erdteile nach ihrer Lage zu einander und auf der Erdkugel und nach ihren wichtigsten Oberflächenverhältnissen. Uebersicht über die Weltmeere. Einfache Skizzen an der Wandtafel. Frl. Haase.

Rechnen: 3 Stden. Die vier Grundrechnungsarten mit ganzen benannten und unbenannten Zahlen im unbegrenzten Zahlenraum. Die deutschen Längen- und Flächenmasse, Münzen und Gewichte (m, cm, mm, km, ha, a, qm, kg, g). Uebungen in der dezimalen Schreibweise bis zu drei Dezimalstellen und in den einfachsten dezimalen Rechnungen (Addition, Subtraktion, Multiplikation mit ganzen Zahlen und Division durch eine ganze Zahl). Umrechnungen in höhere und niedere Einheiten. Leichte Dreisatzaufgaben. Alle 4 Wochen eine Klassenarbeit zur Korrektur. Herr Wallbruch.

Naturkunde: 2 Stden. Behandlung einzelner einheimischer Pflanzen mit grossen und einfach gebauten Blüten; im Anschluss daran Erläuterung der morphologischen und biologischen Grundbegriffe: Scharbockskraut, Gartentulpe, Dotterblume, Wiesenschaumkraut, Ackerwinde, Birnbaum, Bohne, Kürbis, Schwarzwurz, Hundrose, Mauerpfeffer. Im Winter Behandlung einzelner Säugetiere und Vögel und ihre Lebensweise; im Anschluss daran Erläuterungen der wichtigsten zoologischen Grundbegriffe unter besonderer Berücksichtigung des Baues der Gliedmassen und der Mundwerkzeuge: Katze, Edelmarder, Hund, Rind, Pferd, Maulwurf, Hase, Eichhörnchen, Buchfink, Schwalbe, Huhn, Taube, Storch. Herr Bessel.

Schreiben: 1 Stde. Lateinische und deutsche Schrift in genetischer Folge der Buchstabenformen. Herr Bessel.

Zeichnen: 2 Stden. Gedächtniszeichnen mit Kohle und Buntstift. 1. Krummlinig, 2. geradlinig begrenzte ebene Gebilde, 3. flache Formen, in denen beide Arten von Linien vorkommen: Bilderrahmen, Türschild, Pflaume, Ei, Palette, Löffel, Brille, Ball usw., Schiefertafel, Brief und Briefumschlag, Fahne usw., Schloss, Schlüssel, Beil, Hammer, Messer, Zange, Schere u. a. Wandtafelzeichnen. Frl. Hollmer.

Klasse VIIb.

Klassenlehrerin: Frl. Hertzner.

Die Lehraufgaben waren für diese Klasse dieselben wie für VIIa. In der evangel. Religion war sie mit VIIa vereinigt, in der kath. mit VI und V, Deutsch gab Frl. Engelsleben, Französisch Frl. Hertzner, Rechnen und Erdkunde Herr Busse, Naturkunde und Schreiben Herr Bessel, Zeichnen Frl. Preuss.

Klasse VI a.

Klassenlehrerin: Fr. Martha Overdyck.

Evang. Religion: 3 Stden. Biblische Geschichten des Neuen Testaments bis zur Ausgiessung des heiligen Geistes nach Henning, Biblische Geschichte Nr. 11, 17, 18,1, 20, 21, 24,1, 27,2, 30,1 und 4. Katechismus: Das dritte Hauptstück mit Luthers Auslegung und folgenden Sprüchen: Matth. 6,6—8, Römer 12,12, 1. Thimot. 2,1—2, Joh. 16,23—24, Eph. 3,14—15, Joh. 17,17, Römer 14,17—18, Ps. 19,13, Matth. 6,14—15, 1. Kor. 10,13, Jak. 1,12, Römer 8,18, Matth. 7,7. Kirchenlied: Wer nur den lieben Gott lässt walten. Nun danket alle Gott. O Gott, du frommer Gott. Vom Himmel hoch. (Mit Auswahl.) Fr. Engelsleben.

Kathol. Religion: 3 Stden. Mit VII und V vereinigt.

Deutsch: 5 Stden. Uebungen im sinngemässen und geläufigen Lesen im Anschluss an Nr. 14, 15, 22, 29, 30, 32, 35, 41, 49, 51, 53, 55, 61, 69, 77, 79, 80, 85, 86 mit Erklärung und Inhaltsangabe der Stücke. 11 Gedichte (Nr. 2, 8, 20, 21, 25, 26, 39, 43, 63, 73, 75) gelernt. Aufsagen und Singen von Volksliedern. Grammatik: Der erweiterte Satz. Die Zeichensetzung. Satzbilder. Formenlehre. Rechtschreibung: Grosse und kleine Anfangsbuchstaben. Die Silbentrennung. Diktate (18) und 10 Niederschriften. Fr. Gruhn.

Französisch: 5 Stden. Von Dubislay, Boek und Gruber Elementarbuch II. Teil wurden die Lektionen 1—28 durchgenommen. Die hinweisenden Fürwörter ce, cet, cette, ces; avoir und être und die Verben auf er, ir und re. Die Veränderlichkeit des Part. passé; die besitzanzeigenden Fürwörter. Teilungsartikel, pleonastische Fragestellung. Présent von mettre, voir, faire, aller, dire, venir, vouloir. Sprechübungen: Les petites filles et les petits garçons. Ma journée. Mes vacances. Ma biographie. 4 Gedichte gelernt. Jede Woche eine schriftliche Klassenarbeit zur Korrektur, im ganzen 32. Fr. M. Overdyck.

Geschichte: 2 Stden. Lebensbilder aus allen Teilen der Weltgeschichte, besonders aus der deutschen Geschichte mit besonderer Berücksichtigung der heimatischen Provinz (Solon, Sokrates, Alexander d. Gr., Tarquinius, Superbus, Hannibal, Augustus, Armin, Karl d. Gr., Albrecht der Bär, der Deutsche Orden. Kurfürst Friedrich I., der Grosse Kurfürst und Luise Henriette, König Friedrich I. und Sophie Charlotte, Friedrich Wilhelm I., Friedrich d. Gr., Friedrich Wilhelm III. und Königin Luise, Kaiser Wilhelm I., Friedrich und Wilhelm II.) Oberlehrerin Hotze.

Erdkunde: 2 Stden. Mittel- und Westeuropa unter besonderer Berücksichtigung von Deutschland. Skizzen an der Wandtafel. Fr. M. Overdyck.

Rechnen: 3 Stden. Weitere Uebungen im Rechnen mit benannten Dezimalzahlen. Die deutschen Körpermasse. Teilbarkeit der Zahlen. Das grösste gemeinschaftliche Mass und das kleinste gemeinschaftliche Vielfache mehrerer Zahlen. Die gemeinen Brüche. Der einfache Dreisatz durch Schluss auf die Einheit oder auf ein gemeinschaftliches Mass. Alle 4 Wochen eine Klassenarbeit zur Korrektur. Herr Bessel.

Naturkunde: 2 Stden. Vergleichende Betrachtung einfach gebauter Pflanzen, insbesondere einheimischer Kulturpflanzen. Erweiterung der morphologischen und biologischen Grundbegriffe mit besonderem Hinweise auf den Zusammenhang zwischen Bau und Standort der Pflanzen. (Schneeglöckchen, Veilchen, Kirsche, Stachelbeere, Taubnessel, Frauenflachs, Karthäusernelke, Wiesenglockenblume, Saaterbse, Mohrrübe, Schwertlilie.) Im Winter vergleichende Betrachtung von Vertretern der Wirbeltiere. Angabe der gemeinsamen und unterscheidenden Merkmale unter besonderer Berücksichtigung der Gattungsbegriffe. Erweiterung der zoologischen

Grundbegriffe unter stetem Hinweis auf den Zusammenhang zwischen Körperbau und Lebensweise. Zum Vergleich Grundzüge des menschlichen Körperbaues. Uebersicht über die Klassen und Ordnungen der Wirbeltiere. (Orang-Utan, Löwe, Fuchs, Seehund, Igel, Bär, Elefant, Kamel, Wal, Specht, Kuckuck, Wildente, Strauss, Zauneidechse, Kreuzotter, Sumpfschildkröte, Frosch, Karpfen, Hering.)

Herr Bessel.

Schreiben: 1 Stde. Uebungen in zusammenhängender lateinischer und deutscher Schrift.

Herr Bessel.

Zeichnen: 2 Stden. Gedächtniszeichnen mit Bleistift, dann Zeichnen und Malen ebener Gebilde nach der Natur.

Fr. Hollmer.

Klasse VIb.

Klassenlehrerin: Fr. Else Overdyck.

Evang. Religion: vereinigt mit VIa, **kathol. Religion** mit Klasse VII und V. Die Lehraufgaben waren dieselben wie für VIa. **Deutsch** und **Geschichte** gab Fr. E. Overdyck, **Französisch** Fr. Hertzner, **Rechnen** Fr. Gruhn, **Erdkunde** und **Schreiben** Herr Busse, **Naturkunde** Fr. Engelsleben, **Zeichnen** Fr. Preuss.

Klasse Va.

Klassenlehrer: Herr Wallbruch.

Evang. Religion: 3 Stden. Geschichte des Volkes Israel von Moses bis Jesus. Lesen und Erklären von Abschnitten aus dem Alten Testament. Leichtere Psalmen (1, 23, 90, teilweise). Katechismus: Der erste Artikel, vertiefende Wiederholung des ersten Hauptstücks; folgende Sprüche: 1. Joh. 4,16, Jak. 1,17, Jes. 55,8 u. 9, 2. Tim. 3,15—17, Römer 8,15 u. 16, 1. Joh. 2,15 u. 17, Ps. 73,25 u. 26, Kor. 3,16, 1. Pet. 2,18, Matth. 5,21—22, 5,44 u. 45, 1. Kor. 6,20, 1. Tim. 6,6—8, 1. Kor. 13,4—7, Jak. 1,13—14, Gal. 5,24, 6,7 u. 8. Kirchenlied: Ach bleib mit deiner Gnade. Lobe den Herren. Aus tiefer Not. Befehl du deine Wege. Das Kirchenjahr. Messianische Weissagungen.

Fr. Stange.

Kath. Religion: 3 Stden. Biblische Geschichte: (Biblische Geschichte von Schuster-Mey) Ausgewählte Geschichten des Alten und Neuen Testaments, 3. Teil. Katechismus: (Kleiner Katechismus für das Bistum Kulm) Drittes Hauptstück. Lebensbilder: Ignatius von Antiochien, Polykarp, Benedikt, Franziskus, Dominikus, Monika, Elisabeth. Einige Kirchenlieder. Wiederholungen.

Dr. Moske.

Deutsch: 5 Stden. Reichliche Übung im guten Lesen im Anschluss an Nr. 2, 4, 10, 19, 22, 26, 31, 32, 33, 35, 51 und 52 des Lesebuches. 10 Gedichte gelernt (Nr. 2, 3, 13, 16, 26, 28, 48, 51, 55, 70). Biographische Mitteilungen über Chamisso, Schenkendorf, Arndt, Uhland, Geibel. Reim, Vers, Strophe. Grammatik: Der zusammengesetzte Satz, Zeichensetzung. Rechtschreibung: Fremdwörter, Wiederholung. Alle 14 Tage eine schriftl. Arbeit (18 Diktate u. Niederschrift, 10 Aufsätze) zur Korrektur.

Fr. E. Overdyck.

Französisch: 5 Stden. Dubislav, Boek und Gruber, Teil II, Lecons 29—52. Grammatik: Steigerung des Adjektivs, Fürwörter, Reflexive Verben, Veränderlichkeit des part. passé, zwei persönliche Fürwörter beim Verb, das persönliche Fürwort beim Imperativ, das unverbundene persönliche Fürwort, Verben auf cer, ger, eler, eter, oyer, uyer, ayer, mener, regner, Présent von pouvoir, haïr, Pluralbildung der Substantiva und Adjektiva, die weibliche Form der Adjektiva, Bildung und Gebrauch des Adverbs, Steigerung der Adverbien.

Sprechübungen: Au guichet à la gare. Une gare de chemin de fer. Ce que Louise fait en mettant le couvert. Ce que je fais en écrivant une lettre. Ce que je fais en me levant et en m'habillant. Ce que je fais en partant en voyage. Wöchentlich eine schriftl. Arbeit (7 Diktate, 4 Umformen, 4 Nacherzählen, 16 Übersetzungen und Formenarbeiten) zur Korrektur. 4 Gedichte gelernt. Frl. Haase.

Geschichte: 2 Stden. Die Hauptereignisse aus der griech. Geschichte bis zum Tode Alexanders d. Gr. und der römischen Geschichte bis zum Siege des Christentums in der untergehenden alten Welt. Oberlehrerin Hotze.

Erdkunde: 2 Stden. Nord-, Ost- und Südeuropa. Afrika. Wiederholung von Deutschland. Übersichtliche Zusammenfassung der gewonnenen Anschauungen aus der allgemeinen Erdkunde. Skizzen an der Wandtafel und in Heften.

Herr Wallbruch.

Rechnen: 3 Stden. Dezimalbruchrechnung. Einfache und zusammengesetzte Dreisätze mit ganzen Zahlen und Brüchen. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben, namentlich aus der Prozent- und Zinsrechnung, auch einfache Flächen- und Körperberechnungen. Wiederholung gelöster Aufgaben unter Verwendung von Buchstaben statt bestimmter Zahlen und Auswertung von Buchstabenausdrücken durch Einsetzen bestimmter Zahlen. Alle 4 Wochen eine Klassenarbeit zur Korrektur.

Herr Wallbruch.

Naturkunde: 2 Stden. Vergleichende Betrachtung von Pflanzen mit schwierigerem Blütenbau, insbesondere auch der einheim. Getreidepflanzen und Laubbäume. Charakteristik der wichtigsten Familien der Phanerogamen. Erweiterung und Zusammenfassung der morphologischen und biologischen Begriffe unter besonderer Berücksichtigung der Blütenbiologie. Übungen im Bestimmen von Pflanzen (Haselnussstrauch, Salweide, Birken- und Ahorngewächse, Knabenkraut, Weinstock, Roggen und andere Gräser, Geissblatt, Wolfsmilch, Hopfen, Brennessel, Sonnentau, Sonnenrose). Im Winter das Wichtigste von dem Bau und Leben der Gliedertiere in vergleichender Betrachtung. Eingehende Behandlung der Insekten, namentlich auch ihre Bedeutung im Haushalt der Natur. Maikäfer, Goldlaufkäfer, Gelbrand, Totengräber. Im Anschluss daran die bekanntesten Käfer, namentlich schädliche. Kohlweissling, Seidenspinner und andere bekannte Schmetterlinge, besonders schädliche. Honigbiene, Hummeln und Wespen. Rote Waldameise, Stubenfliege, Stechmücke, Ameisenjungfer, Bettwanze, Laubheuschrecke, Libelle, Kreuzspinne, Flusskrebs.

Herr Wallbruch.

Schreiben: 1 Stde. Fortsetzung der Übungen im schnellen und doch guten Schreiben (Briefformen, Adressen, Verkehrsformen mit Behörden, Rechnung, Anzeigen u. ä.). Frl. Preuss.

Zeichnen: 2 Stden. Pinselzeichnen der mit Kohle und Bleistift geübten Formen aus dem Gesichtskreis des Kindes. Farbentreffübungen nach farbigen Kunst- und Naturformen. Bleistiftzeichnen (leichte Blattformen, Schmetterlinge, Vögel), Wandtafelzeichnen. Frl. Preuss.

Klasse V b.

Klassenlehrerin: Frl. Engelsleben.

In dem evangelischen Religionsunterricht war Vb mit Va vereinigt, im katholischen mit VII und VI. In allen Unterrichtsfächern dieselben Lehraufgaben wie in Va. Deutsch und Erdkunde gab Frl. Engelsleben, Französisch und Geschichte Frl. Hertzner, Zeichnen Frl. Hollmer, Rechnen und Schreiben Herr Busse, Naturkunde Herr Wallbruch.

Klasse IV a.

Klassenlehrer: Herr Lohmann.

Evang. Religion: 2 Stden. Leben und Lehrtätigkeit Jesu im Anschluss an das Markusevangelium und Stücke aus Matthäus und Lukas. Katechismus: Zweiter Artikel und vertiefende Wiederholung des dritten Hauptstückes. Ordnung des Gottesdienstes. Gelernt wurden: Die Bergpredigt (mit Auswahl), Matth. 1,21, Joh. 3,16, 1,14, Apostelg. 4,12, Joh. 6,68—69, 14,6, 8,12, 16,23, 17,17, 1,29, 11,25—26, Römer 3,23—24, 14,7—9, 12,12, 14,17, Jes. 53,4—5, 1. Joh. 1,7, Ps. 143,10, 19,13, Jak. 1,12, Phil. 2,5—11, Ebr. 7,26—27, 1. Petr. 1,18—19, 1. Tim. 2,1—2, Eph. 3,14—15, 1. Cor. 10,13. 4 Kirchenlieder (O Haupt voll Blut und Wunden, Wie soll ich dich empfangen! Jesus, meine Zuversicht, Auf Christi Himmelfahrt). Herr Wallbruch.

Kath. Religion: 2 Stden. Vereinigt mit III.

Deutsch: 4 Stden. Im Mittelpunkt des Unterrichts steht der Kulturkreis des Mittelalters. Einführung in die germanische Mythologie, in das mittelalterliche Volksepos und die höfische Dichtung. Gelesen wurden aus dem Lesebuche besonders Stücke über deutsche Sagenstoffe und über mittelalterliches Leben, ferner Homers Odyssee (im Auszuge) und Abschnitte aus der Ilias, Nibelungen und Gudrunlied im Auszuge, Proben aus Wolframs Parzival. Lesestücke Nr. 90, 97, 100, 103—105, 107, 119. Balladen von Schiller, Uhland und neueren Dichtern, die in das Mittelalter einführen. 12 Gedichte gelernt (Nr. 4, 7, 15, 18, 20, 26, 31, 38, 51, 61, 68, 79). Literatur: Uhland, Volksepos, höfisches Epos, Schiller als Balladendichter. Metrik: Rhythmus, Reim, Versfüsse, Nibelungen- und Gudrunstrophe, Reimpaare, Hexameter. Grammatik: Wiederholung der Wortlehre. Wortbildungslehre. 10 Aufsätze, monatlich 1 Diktat. Herr Lohmann.

Französisch: 4 Stden., 2 Stden. Grammatik, 2 Stden. Lektüre. Grammat. Pensum nach d. Lehrbuch Teil III, Leçon 1—22. Gelesen wurde Premier livre de Lecture courante par Duchatenet. Sprechübungen: Inhalt des Gelesenen und ma chambre, ce que je fais en m'habillant, ce que je fais en partant en voyage, ce que je fais en me rendant au théâtre. 4 Gedichte gelernt. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit zur Korrektur (4 Dictées, 2 Verbes, 6 Traduits, 4 Racontés, 2 Réponses). Herr Lohmann.

Englisch: 4 Stden. Kurze Mitteilungen über Ursprung und Entwicklung der englischen Sprache. Aussprachübungen. Der Lese- und Übersetzungstoff aus dem Elementarbuch L. 1—24. Sprechübungen: 13 th lesson: How a girl does her Home-exercise; 15 th lesson: What we do when we get up in the morning; 19 th lesson: The dinner; 22 nd lesson: A Journey to England; 24 th lesson: Preparations for the journey, gelegentlich auch mit Benutzung von Anschauungsbildern. Formenlehre. 4 Gedichte. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit zur Korrektur. Fr. Gruhn.

Geschichte: 2 Stden. Deutsche Geschichte vom ersten Zusammenstoss der Germanen mit den Römern bis zum Ausgange des Mittelalters. Vierteljährlich eine freie Niederschrift. Oberlehrerin Strewinski.

Erdkunde: 2 Stden. Amerika, Australien, Asien. Zusammenfassung der bisher gewonnenen erdkundlichen Begriffe. Wiederholung. Kartenskizzen. Fr. Engelsleben.

Rechnen und Mathematik: 3 Stden. Addition, Subtraktion und Multiplikation mit allgemeinen Zahlen. Positive und negative Zahlen. Einfache Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Übungen im Zahlenrechnen im Anschluss an den mathematischen Lehrstoff (Lehrbuch S. 1—36). Einführung in die Planimetrie durch vielfache

Übungen mit Lineal, Massstab, Winkelmesser und Zirkel. Feststellung der Ergebnisse in Form von Erklärungen und Lehrsätzen. Allmählicher Übergang in die streng logische Beweisführung. Die wichtigsten Eigenschaften des Dreiecks (Lehrbuch Teil II, S. 1—12). Alle 4 Wochen eine Klassenarbeit zur Korrektur. Oberlehrer Martin.

Naturkunde: 3 Stden. Nadelhölzer und Kryptogamen in Vertretern der einzelnen Klassen. Erläuterungen der bei den betrachteten Pflanzen vorkommenden schwierigen morphologischen und biologischen Verhältnisse. Lehre von den Zellen und dem Bau des Pflanzenkörpers. Die wichtigsten ausländischen Kulturpflanzen (Kiefer und andere Nadelhölzer, Wurmfarne, Ackerschachtelhalm, Bärlapp, Widerton, Lebermoos, Schraubenalge, Champignon, essbare und giftige Pilze, Wandflechte, Kokospalme und andere Palmen, Banane, Mais, Reis, Zuckerrohr, Bambusgräser, Zitrone, Orange, Ananas, Feigenbaum, Teestrauch, Kaffee-, Kakao-, Lorbeerbaum, Tabak, Muskatnuss, Pfefferstrauch, Vanille, Ingwer, Gewürznelkenbaum, Ölbaum, Kautschuk, Guttapercha, Baumwolle). Behandlung einzelner Vertreter der niederen Tierkreise. Erläuterung der bei den betrachteten Tieren vorkommenden schwierigeren morphologischen Verhältnisse und Entwicklungsvorgänge. Hinweis auf den Zellenbau, auch bei Tieren. Weinbergschnecke, Flussmuschel, Tintenfisch, Regenwurm, Blutegel, Trichine, Bandwurm, Seestern, Seeigel, Süßwasserpolypp, Korallentiere, Schwämme, Urtiere. Besprechung einzelner Mineralien: Kochsalz, Kalk, Gips, Quarz, Feldspat, Glimmer, Kohle, Bernstein, Graphit, Diamant, Eisen, Zink, Zinn, Blei, Nickel, Quecksilber, Silber, Gold, Platin. Bei den Mineralien ist hauptsächlich nur ihr Vorkommen und Verhalten zu berücksichtigen. Niederschrift: Blüte und Frucht der Kiefer. Oberlehrer Martin.

Zeichnen: 2 Stden. Zeichnen und Tuschen nach Gegenständen in 2 Dimensionen, Vogelfedern, Blattformen, Schmetterlinge, Fliesen. Fr. Hollmer.
Kurze Ausarbeitungen.

Klasse IV b.

Klassenlehrerin: Fr. Fuhr.

Evang. Religion vereinigt mit IVa, **kath.** mit III. Die Lehraufgaben stimmten mit denen von IVa überein. Deutsch und Geschichte gab Oberlehrerin Strewinski, Französisch Fr. Haase, Englisch Fr. Fuhr, Mathematik und Naturkunde Herr Bessel, Erdkunde Herr Seedorf, Zeichnen Fr. Preuss.

Klasse III a.

Klassenlehrer Herr Seedorf.

Evang. Religion: 2 Stden. Die Apostelgeschichte und im Anschluss daran der dritte Artikel und die Sakramente. Kirchengeschichte von dem Urchristentum bis zur Reformation. 4 Kirchenlieder (Allein Gott in der Höh. O heiliger Geist. Mir nach, spricht Christus. Ein' feste Burg). Das Urchristentum. Die Christenverfolgungen. Konstantin, Julian, der christliche Staat, Augustinus, das Mönchswesen. Die Entwicklung der päpstlichen Hierarchie. Die Kirchentrennung. Der Islam. Die Missionstätigkeit der Kirche. Die Machtentfaltung des römischen Stuhls. Der Kampf der geistlichen Macht gegen die weltliche. Das Mönchtum im Dienste der mittelalterlichen Kirche. Fr. Stange.

Kath. Religion: 2 Stden. Biblische Geschichte: (Bibl. Geschichte von Schuster-Mey). Das Wichtigste aus dem Alten Testament mit besonderer Berücksichtigung der messianischen Weissagungen. Katechismus: (Deharbe-Linde) zweites Hauptstück.

Erklärung des Kirchenjahres. Kirchengeschichte: Das Wichtigste aus der Geschichte des christlichen Altertums. Kirchenlieder. Wiederholungen. Dr. Moske.

Deutsch: 4 Stden. Ziel: Einführung in die Blütezeit der neuen deutschen Literatur. Gelesen wurden Wilhelm Tell und Jungfrau von Orleans, als Privatlektüre Storm, Söhne des Senators, Rabes Else von der Tann und Uhlands Herzog Ernst, aus dem Lesebuch Stück 2, 5, 6, 23, 37, 46, 49, 63, 67 und 70, gelernt die Gedichte Nr. 39, 50, 55, 62, 81, 99, 130, 136, 127, 166. Der Fischer und der Graf von Habsburg. Literaturgeschichte: Das Volkslied. Hans Sachs. Schiller. Poetik und Metrik: Der 5- und 6füßige Jambus. Stanze. Grammatik: Wortbildungslehre. Wiederholung der Satzlehre und Erweiterung der grammatischen Kenntnisse durch Besprechung und Zerlegung verwickelter Satzgebilde. 10 Aufsätze, darunter 4 Klassenarbeiten, kurze und möglichst selbständige Leistungen. Die Themata sind grösstenteils der Lektüre entnommen. 4 kleine Arbeiten. Vierteljährlich 1 Diktat. Fr. Stange.

Französisch: 4 Stden. (2 für Grammatik und 2 für Lektüre). Gebrauch von avoir und être. Reflexive und nicht reflexive Verben. Unpersönliche Verben-Wortstellung. Der Fragesatz. Rektion. Gebrauch der Zeiten. Bedingungssätze. Der Konjunktiv nach Verben, in Relativ- und Adverbialsätzen. Lehre vom Infinitiv und Partizip. Lektüre: Im Sommer La petite Princesse par Jeanne Mairé, im Winter La joie fait peur par Girardin. 18 Arbeiten (Übersetzungen, Aufsätze, Modus). Herr Seedorf.

Englisch: 4 Stden. Starke Verben, Passiv, reflexive und unpersönliche Verben, Gebrauch der Hilfsverben to do, to have to, to be going to, modale Hilfsverben, Akkusativ und Nominativ mit dem Infinitiv. Gerundium. Partizip. Deutsche Uebersetzungen aus dem Uebungsbuch. Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre, die Sprechübungen aus Kl. IV wiederholt und erweitert. Lektüre: Things will take a Turn by Harraden und Stories of English Girlhood by Ascott Hope. 20 Arbeiten zur Korrektur (9 Uebersetzungen, 4 Diktate, 1 Erzählung, 2 Verbformen, 3 kleine Arbeiten). Herr Lohmann.

Geschichte: 2 Stden. Das Zeitalter der Reformation und der Gegenreformation. Der Dreissigjährige Krieg und das Zeitalter Ludwigs XIV. Brandenburgisch-preussische Geschichte bis zum Tode Friedrichs des Grossen. Wiederholungen aus der alten Geschichte unter Vertiefung und Erweiterung der Kenntnisse. Herr Lohmann.

Erdkunde: 2 Stden. Länderkunde von Europa mit Ausnahme des deutschen Reiches unter besonderer Betonung von Westeuropa. Die koloniale Stellung der europäischen Mächte. Wiederholungen. Kartenskizzen. Herr Seedorf.

Mathematik: 3 Stden. Multiplikation mit allgemeinen Zahlen. Positive und negative Zahlen. Einfache Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten, besonders eingekleidete. Division mit allgemeinen Zahlen. (Lehrbuch S. 20—44). Parallele Geraden und Winkel an Parallelen. Erweiterung der Dreieckslehre. Dreieckskonstruktionen mit Benutzung von Hilfsdreiecken und geometrischen Örtern. Lehre von den Parallelogrammen. (Lehrb. S. 20—44.) Alle 4 Wochen eine Klassenarbeit zur Korrektur. Oberlehrer Martin.

Naturkunde: 3 Stden., davon 1 Stde. Botanik oder Zoologie. Zusammenfassender Rückblick: Die wichtigsten Klassen des natürlichen Pflanzen- und Tiersystems in vergleichender Uebersicht und unter besonderer Berücksichtigung der biologischen und ökologischen Verhältnisse. Grundzüge der Geographie und Paläontologie der Pflanzen und Tiere. Einige chemische Verbindungen und die darin enthaltenen Elemente; grundlegende Begriffe wichtiger chemischer Vorgänge. Aufgabe der Chemie, Metalle und

Nichtmetalle, Sauerstoff, Wasserstoff, Chlor, Schwefel, Phosphor. Niederschriften: Die Darstellung des Wasserstoffes. Physikalische Grundbegriffe aus der Lehre vom Gleichgewicht und von der Bewegung der Körper und aus der Wärmelehre.

Oberlehrer Martin.

Zeichnen: 2 Stden. Zeichnen nach Gegenständen in 3 Dimensionen mit Licht und Schatten in Kohle, Bleistift und Wasserfarben. Wandtafelzeichnen. Frl. Preuss.

Klasse III b.

Klassenlehrerin: Frl. Fuhr.

Die Lehraufgaben waren dieselben wie in IIIa. Evang. Religion gab Frl. Engelsleben, kath. Religion vereinigt mit III a und IV. Deutsch und Geschichte gab Oberlehrerin Strewinski (10 Aufs. und 4 Dikt., 4 kleine Arb.), Französisch Herr Lohmann (18 schriftl. Arbeiten: 10 Übers., 4 Dictées, 3 Comp., 1 Formenarb. und 3 kleine Arbeiten), Englisch Frl. Fuhr (22 Arbeiten: 10 Übers., 6 Dictat., 3 Comp., 3 Formenarb.), Erdkunde Frl. Fuhr, Mathematik (10 Arbeiten) und Naturkunde (4 Arb.) Herr Bessel, Zeichnen Frl. Hollmer.

Klasse II a.

Klassenlehrerin: Oberlehrerin Hotze.

Evang. Religion: 2 Stden. Kirchengeschichte von der Reformation bis zur Gegenwart. Das Kirchenlied. Katechismus in der Form der immanenten Wiederholung. Lektüre aus den Briefen des Paulus. Herr Busse.

Kath. Religion: mit I vereinigt.

Deutsch: 4 Stden. Gelesen wurden Maria Stuart, Minna von Barnhelm, Hermann und Dorothea, Das Lied von der Glocke, Die edlere Lyrik Goethes und Schillers, Aus dem Leben eines Taugenichts und Dichtung und Wahrheit (Auszug). Literaturgeschichte: Klopstock, Lessing, der junge Herder, Goethe bis Weimar, Dichter der Befreiungskriege. Grammatik: Wiederholungen aus der Formen- und Satzlehre. Fremd- und Lehnwort. 10 Aufs., 4 Diktate. Aufsatzthemen: 1. Erfüllt der erste Akt der „Maria Stuart“ die Anforderungen, die man an eine Exposition stellt? 2. Albrecht Dürer. (Klassenaufs.) 3. Aus welchen Gründen und durch welche Mittel sucht Mortimer Maria Stuart zu retten? (Klassenaufs.) 4. Aller Anfang ist schwer. 5. Das zweite Generalat Wallensteins. (Klassenaufs.) 6. Undank ist der Welt Lohn. 7. Minna und Franziska. 8. Welchen Zweck verfolgt Lessing mit der Einführung Riccauts in „Minna von Barnhelm“? 9. Bedeutende Frauen der Hohenzollernschen Kurfürsten. (Klassenaufs.) 10. Hermann und Dorothea auf dem Heimwege.

Französisch: 4 Stden., 2 für Grammatik und 2 für Lektüre. Grammatik: Lehre vom Artikel. Der doppelte Akkusativ und Nominativ. Der partitive Genetiv. Der appositive Genetiv. Lehre vom Adjektiv. Adverbien der Verneinung. Das Fürwort. Lektüre: Rosa par Mme E. Pressensé und Lettres de mon moulin et Contes du Lundi par Dandet. Sprechübungen über relief français, le climat de la France, les fleurs de la France, les frontières de la France, les produits de la France, Voyage à Paris. — Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit (8 Übers., 4 Aufsätze und Erzählungen, 4 Diktate, 2 Formen.) 4 kleine Arbeiten. Oberlehrerin Friedrichsdorf.

Englisch: 4 Stden. Lektüre: Little Women by Alcott und Enoch Arden and other poems by Tennyson (Tauchnitz). Grammatik: Artikel, Substantiv, Adjektiv, Pronomen und Adverb. Literaturgeschichtliche Belehrungen im Anschluss an die Lektüre und die Gedichte. Sprechübungen wie in III. 22 schriftl. Arbeiten (9 Transl., 6 Dictat., 6 Compos., 1 Verbe) und 4 kleine Arbeiten. Herr Seedorf.

Geschichte: 2 Stden. Deutsche Geschichte von der Reformation bis zur französischen Revolution. Oberlehrerin Hotze.

Erdkunde: 2 Stden. Deutschland und seine Kolonien. Mathematische Erdkunde. Grundzüge der Handelsgeographie und Verkehrswege. Wiederholung der fremden Erdteile. Kartenskizzen. Niederschriften. Herr Seedorf.

Mathematik: 3 Stden. Division und Bruchrechnung mit allgemeinen Zahlen. Zerlegung in Faktoren. Gleichungen ersten Grades, besonders eingekleidete (Lehrbuch S. 36—77). Lehre von den Parallelogrammen und vom Trapez. Kreislehre (Lehrbuch S. 38—68). Alle 4 Wochen eine Klassenarbeit. Oberlehrer Martin.

Naturkunde: 3 Stden., davon 1 Botanik oder Zoologie. Das Wichtigste aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, insbesondere auch über Pflanzenkrankheiten und ihre Erreger. Ausführung einfacher pflanzenphysiologischer Versuche und im Anschluss daran chemische Unterweisungen. Zellen, Gefäße, Gewebe, Anatomie und Physiologie des Blattes, der Wurzel, des Stammes, der Blüte und der Frucht. Das Wichtigste aus der Anatomie und Physiologie der Tiere und vornehmlich des Menschen unter besonderer Berücksichtigung der Gesundheitspflege. Ausführung einfacher physiologischer Versuche, im Anschluss daran chemische Unterweisungen. Einfache Erscheinungen aus der Lehre vom Magnetismus, Reibungselektrizität, von der Optik und Akustik. Niederschriften. Oberlehrer Martin.

Zeichnen: 2 Stden. Zeichnen in Kohle, Bleistift, Malen mit Wasserfarben auf farbigem Papier. Gebrauchsgegenstände, Natur- und Kunstformen. Viele Skizzierübungen im Schulgebäude und an denkwürdigen Bauwerken. Linearzeichnen. Frl. Preuss.

Klasse II b.

Klassenlehrerin: Oberlehrerin Strewinski.

Evang. Religion vereinigt mit II a, **kath.** mit I. Deutsch gab Oberlehrerin Strewinski. Aufsatzthemen: 1. Was mir Freude macht. (Kl.) 2. Warum findet Maria Stuart ihre Verurteilung ungerecht? 3. Das Werk lobt den Meister. 4. Warum ich meine Arbeit liebe. (Kl.) 5. Charakteristik Friedrich Wilhelms I. (Nach Treitschke.) 6. Inwiefern erfüllt der erste Gesang in Goethes Hermann und Dorothea die Aufgabe einer Exposition? 7. Die Vorfabel zu Lessings Minna von Barnhelm. (Kl.) 8. Der Strom ein Bild des menschlichen Lebens. 9. Der Grosse Kurfürst als Landesvater. (Kl.) 10. Als Schwäche bedauert, als Schuld selbst getadelt, gepriesen als Glück, ja als Tugend geadelt, so vielfach bemessen ist das Vergessen. Französisch gab Herr Seedorf (14 Übers. und Dikt., 4 Aufs.), Englisch (8 Übers., 6 Dikt., 4 Aufs.) Frl. Fuhr, Geschichte Oberlehrerin Strewinski, Erdkunde Herr Seedorf, Mathematik und Naturkunde Oberlehrer Skalweit, Zeichnen Frl. Preuss.

Klasse I.

Klassenlehrer: Prof. Paust.

Evang. Religion. 2 Stden. Abfassung und Sammlung der biblischen Bücher mit Lektüre ausgewählter Stellen aus den biblischen Schriften. Die alttestamentliche Psalmendichtung und Prophetie ist besonders zu berücksichtigen. Ausgewählte Stücke aus dem Johannesevangelium. Ethische Fragen. Aufgaben der christlichen Frau in der Liebestätigkeit. Wiederholungen. Prof. Paust.

Kath. Religion. 2 Stden. Mit II vereinigt. (Kirchengeschichte und Bibeldkunde von Rauschen.) Eingehendere Behandlung der Geschichte der kath. Kirche mit besonderer Berücksichtigung der Neuzeit. Katechismus: (Deharbe-Linde) Erstes Hauptstück. Wiederholung der früher gelernten Kirchenlieder. Dr. Moske.

Deutsch. 4 Stden. Lektüre: Iphigenie, Antigone, Wallenstein. Der Prinz von Homburg, Schillers und Goethes Gedankenlyrik. Aufsätze zeitgenössischer Schriftsteller (Velhagen und Klasing II). Literaturgeschichte: Goethe von Weimar an, 19. Jahrhundert. Die von den Schülerinnen bisher gewonnenen Kenntnisse werden zu einem Gesamtbilde der historischen Entwicklung unserer Literatur gestaltet. Metrik und Poetik im Anschluss an die Lektüre. Grammatik: Wiederholung. Fremdwort und Lehnwort in historischer Beleuchtung. 4 Diktate. 9 Aufsätze: 1. a) Wallensteins Wiedersehen mit den Seinen. b) Ein grosses Muster weckt Nacheiferung. 2. Der Graf Thoranc. (Kl.) 3. a. Aus welchen Gründen wird Wallenstein von den Seinen verlassen? b) O nimm der Stunde wahr, eh' sie entschlüpft. (Kl.) 4. Mahomets Gesang, gedeutet auf Goethe. 5. Mit welchen Gedanken haben die Menschen zu den Sternen aufgesehen? 6. Wie überwindet Iphigenie die Hindernisse, die sich ihrer Heimkehr entgegenstellen? (Kl.) 7. Was hat Westpreussen Friedrich dem Grossen zu verdanken? 8. Meine Schulzeit. (Kl.) 9. Die Chöre in Antigone.

Prof. Paust.

Französisch. 4 Stden. Grammatik: Kein neues grammatisches Pensum, Wiederholung der ganzen Grammatik. Übersetzungen ins Französische aus dem eingeführten Übungsbuche. Schriftliche Arbeiten (8 Übersetzungen, 4 Diktate, 2 grammatische Übungen, 4 Aufsätze: a) L'année. b) Description de notre salle à manger. c) Auguste et le Légionnaire [nacherzählt]. d) Montrez par l'analyse du rôle d'Andromaque quels sentiments se combattent dans son coeur et comment elle les concilie). Lektüre: Procès et mort de Louis XVI par Lamartine (Velhagen). Andromaque de Racine (Velhagen).

Frl. Hertzner.

Englisch. 4 Stunden. Grammatik: Wiederholung der Formen- und Satzlehre mit den nötigen Erweiterungen und Vertiefungen. Einfache sprachgeschichtliche Zusammenhänge mit dem Französischen und Deutschen. Gedichte und Stellen aus grösseren Dichtungen gelernt. Kurze literaturgeschichtliche Belehrungen. Sprechübungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit (8 Übersetzungen, 4 Diktate, 2 grammatische Übungen, 4 Aufsätze: 1. Rip van Winkle's Adventure. 2. The Five Senses. 3. Analysis of the First Act of Shakespeare's Julius Caesar. 4. The Principal Sights in our Town to which I should take my Friend on a Visit to me). Lektüre: 1. Sketches von Irving (Rauch). 2. Julius Caesar (Rauch). 3. The Prisoner of Chillon. 4. Paradise and the Peri by Thomas More (Winter-Bremen).

Oberlehrerin Anger.

Geschichte. 2 Stden. Vom Tode Friedrichs des Gr. bis zu unsern Tagen. Wiederholungen.

Oberlehrerin Hotze.

Kunstgeschichte. 1 Stde. Altgriechische Bau- und Bildhauerkunst. Römische Bauten aus der Kaiserzeit. Die altchristliche Kunst. Die mittelalterlichen Kirchenbauten. Die italienische Renaissance. Die deutsche Malerei und Baukunst im 16. Jahrhundert.

Oberlehrerin Hotze.

Erdkunde: 2 Stden. Zusammenhängende Darstellung der allgemeinen Erdkunde. Ausführliche Behandlung ausgewählter Abschnitte aus der Länderkunde unter Wiederholung, Ergänzung und Vertiefung des früher Gelernten. Anleitung zur Lektüre von gemeinverständlichen Darstellungen aus der geographischen Literatur.

Herr Wallbruch.

Mathematik: 3 Stden. Proportionslehre. Graphische Darstellung der Funktion 1. Grades. Gleichungen ersten Grades mit 2 Unbekannten. Ausziehen der Quadratwurzel aus bestimmten Zahlen. Einfache Gleichungen zweiten Grades. Lehre von den Parallelogrammen und vom Trapez. Kreislehre. Gleichheit gradlinig begrenzter Figuren. (Pythagoreischer Lehrsatz). Ausmessung gradliniger Figuren. Alle 4 Wochen eine Klassenarbeit zur Korrektur.

Herr Wallbruch.

Naturkunde: 2 Stden. Die einfacheren Abschnitte aus der Mechanik der festen, flüssigen und luftförmigen Körper. HAUPTERSCHEINUNGEN des elektrischen Stromes. Einiges aus der anorganischen Chemie der Metalloide. Wiederholung und Ergänzung des Pensums von III. Die wichtigsten Salze. Die Reduktion der chemischen Verbindungen. Die wichtigsten Metalle. Niederschriften. Oberlehrer Skalweit.

Zeichnen: 2 Stden. Zeichnen mit Kohle und Bleistift. Malen mit Wasserfarben. Federzeichnungen. Zusammengestellte Kunst- und Naturformen: Vase mit Blumen, Teller mit Früchten und ähnliche Skizzierübungen, namentlich im Freien.

Lehrerin Preuss.

b) Oberlyzeum.

O. L. III.

Klassenlehrer: Oberlehrer Martin.

Evang. Religion: 3 Stden. Bibelkunde des Alten Testaments mit besonderer Berücksichtigung der Psalmen und Propheten. Bibelkunde des Neuen Testaments. Im Anschluss an die Lektüre des Markusevangeliums das Leben Jesu nach synoptischer Auffassung. Die Bergpredigt und die Gleichnisse sind besonders zu berücksichtigen. Das Evangelium des Johannes in Vergleichung mit den Synoptikern. Lesen ausgewählter Stücke, Übersicht über die Apostelgeschichte. Lieder und Sprüche wiederholt.

Prof. Paust.

Kath. Religion mit II und I vereinigt

Pädagogik: 2 Stden. Psychologie des kleinen Kindes, des Schulkindes. Die seelisch abnormen Kinder. Lektüre: Salzmann, Konrad Kiefer u. Krebsbüchlein, Pestalozzi, Lienhard u. Gertrud. Der Direktor.

Deutsch: 3 Stden. Literaturgeschichte von der ältesten Zeit bis auf Lessing mit zahlreichen Proben, namentlich aus dem Nibelungenliede und den Liedern Walthers von der Vogelweide in der Ursprache. Grammatik: Ueberblick über die Entwicklung der deutschen Sprache. Einzelne lautliche Erscheinungen. Wiederholung der Wortlehre. Lektüre: Iphigenie des Euripides; Shakespeare, Hamlet; Lessing, Emilia Galotti und Nathan. 8 Aufsätze: 1. a) Schön ist der Friede. b) Vergleich zwischen Thekla und Beatrice. 2. a) Ein grosses Muster weckt Nacheiferung. b) Tages Arbeit, abends Gäste, saure Wochen, frohe Feste. (Kl.) 3. a) Willst du dich deines Wertes freuen, so musst der Welt du Wert verleihen. b) Die Poesie des Reisens. (Kl.) 4. a) Nichtswürdig ist die Nation, die nicht ihr alles freudig setzt an ihre Ehre. b) Vergleich zwischen dem Dreissigjährigen und dem Peloponnesischen Kriege. 5. Das Volkslied in seiner Blütezeit. 6. Der ist am glücklichsten, er sei ein König oder ein Geringer, dem in seinem Hause Wohl bereitet ist. (Kl.) 7. Hamlet und Claudius. 8. Nicht der ist auf der Welt verwaist, dessen Vater und Mutter gestorben, sondern der für Herz und Geist keine Lieb' und kein Wissen erworben. (Kl.) Prof. Paust.

Französisch: 4 Stden. Lektüre: Molière, Les Femmes Savantes (Velhagen und Klasing). Fénelon, de l'éducation des Filles (Velhagen). Racine, Iphigénie (Velhagen). Rambaud, Histoire de la civilisation en France. Bd. 1 (Velhagen). Privatlektüre: La jeune Sibérienne (Velhagen). Stellen auswendig gelernt, früher gelernte Gedichte wiederholt. Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre. Grammatik: Formenlehre und Syntax der Pronomina. Literaturgeschichte: Im Anschluss an die politische Geschichte Frankreichs eine übersichtliche Darstellung der Entwicklung der Sprache und Literatur des Volkes bis zum Ende des 17. Jahrhunderts. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit zur Korrektur (4 Diktate, 10 Übersetzungen, 4 Aufsätze: 1. a) Analyse du IVe Acte des „Femmes Savantes“. 1. b) Armande et Henriette. (Kl.) 2. L'enseignement secondaire à

Grandenz. (Kl.) 3. a) Le départ de la jeune Sibérienne pour la Russie. b) Une aventure de la jeune Sibérienne pendant son voyage en Russie. (Kl.) 4. La Gaule romaine. (Kl.)
Oberlehrerin Anger.

Englisch: 4 Stden. Lektüre: Seymour, Chaucer Tales (Renger). Eliot, Silas-Marner (Gutsch, Karlsruhe). Longfellow, Evangeline (Rauch's English Readings, Simeon). Dickens, A Christmas Carol in Prose (Rauch's English Readings, Simeon). Privatlektüre: Kipling, Stories from the Jungle Book (Velhagen). Grammatik: Formenlehre. Syntax des Verbs. Zum Übersetzen ins Englische Stücke aus Dubislav, Boek und Gruber, Methodischer Lehrgang der englischen Sprache für höhere Mädchenschulen. Fünfter Teil. Literaturgeschichte bis zum Ende des 17. Jahrhunderts. Geschichte der englischen Literatur in Amerika. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, darunter 4 Aufsätze.
Oberlehrerin Friedrichsdorf.

Geschichte: 2 Stden. Die Hauptsachen aus der griechischen und römischen Geschichte mit Ausblicken auf Orient und Hellenismus. Die Verfassungs- und Kulturverhältnisse sind besonders zu berücksichtigen. Das Mittelalter bis zu Karl d. Gr. Niederschriften.
Oberlehrerin Hotze.

Erdkunde: 2 Stden. Die aussereuropäischen Erdteile mit besonderer Berücksichtigung der deutschen Kolonien. Einführung in die Kartographie. 2 kurze Klassenarbeiten (Die Anden Nordamerikas. Kiautschou).
Herr Wallbruch.

Mathematik: 4 Stden. Ausziehen der Quadratwurzel aus bestimmten Zahlen. Einfache Gleichung zweiten Grades mit einer Unbekannten. Graphische Lösung der quadratischen Gleichung. Die Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Berechnungen des Inhaltes und der Oberfläche einfacher Körper. Gleichheit gradlinig begrenzter Figuren: (Pythagoreischer Lehrsatz.) Ausmessung gradliniger Figuren. Ähnlichkeitslehre. Proportionalität von Linien am Kreise. Konstruktionsaufgaben. Alle 4 Wochen grössere häusliche oder Klassenarbeiten.
Oberlehrer Martin.

Naturkunde: 2 Stden. Optik und Akustik. Wiederholung und Ergänzung der Chemie der Nichtmetalle. Einiges aus der Chemie der Metalle und aus der organischen Chemie, insbesondere zur Erläuterung der Vorschriften für Gesundheitslehre.
Oberlehrer Martin.

Zeichnen: 2 Stden. Zeichnen und Malen nach schwierigeren Natur- und Kunstformen im Zeichensaal und ausserhalb desselben. Linearzeichnen: Der zweckmässige Gebrauch der Werkzeuge, die Lösung einfacher planimetrischer Aufgaben, die exakte Ausführung einiger geometrischer Flächenmuster mit Anwendung von Farben. Skizzieren im Freien.
Frl. Preuss.

O. L. II.

Klassenlehrer: Oberlehrer Skalweit.

Evang. Religion: 3 Stden. Die Apostelgeschichte. Die Hauptkapitel der Paulinischen Briefe. Der Jakobusbrief. Der erste Johannisbrief. Die Kirchengeschichte nach den Bestimmungen. Das religiöse und kirchliche Leben der Gegenwart. Wiederholungen.
Prof. Paust.

Kath. Religion: vereinigt mit I.

Pädagogik: 2 Stden. Einführung in die Grundzüge der systematischen Psychologie und der Logik. Erziehungslehre. Gelesen wurden Salzmanns Ameisenbüchlein und Pestalozzis „Wie Gertrud ihre Kinder lehrt“.
Der Direktor.

Deutsch: 3 Stden. Die zweite Blütezeit der deutschen Literatur und ihre Vorboten. Gelesen wurden Goethes Götz von Berlichingen und Egmont. Schillers Braut von Messina. Privatlektüre: „Wilhelm Meisters Lehrjahre (Abschnitte), Werthers Leiden. Goethes und Schillers Gedankenlyrik. Grammatik: Wiederholung und Vertiefung. Satz-

analysen. 8 Aufsätze: 1. Szenen vor Nathans Hause. 2. In der Jugend muss man erringen, was uns im Alter Trost soll bringen (Kl.). 3. Die zwei verschiedenen Richtungen des Rittertums gegen Ende des Mittelalters, gekennzeichnet durch Götz und Weislingen. 4. a) Wo viel Licht, ist starker Schatten. b) Der Prophet gilt nichts in seinem Vaterlande (Kl.). 5. Je gebildeter der Mensch ist, desto mehr Glückselemente trägt er in sich. 6. Die Hansa (Kl.). 7. Natur und Menschenherz im Werther. 8. Kann uns zum Vaterland die Fremde werden? (Kl.). Dispositionsübungen. Vorträge über Gelesenes.
Oberlehrerin Hotze.

Geschichte: 2 Stden. Deutsche Geschichte von Karl dem Grossen bis zum Tode des Grossen Kurfürsten. Die ausserdeutschen Verhältnisse, soweit sie von weltgeschichtlicher Bedeutung sind oder einen wichtigen Einfluss auf die deutsche Geschichte gehabt haben.
Oberlehrerin Hotze.

Erdkunde: 1 Stde. Europa mit besonderer Berücksichtigung Deutschlands.
Prof. Paust.

Französisch: 4 Stden. Wortstellung, Rektion des Verbs, Übereinstimmung von Subjekt und Prädikat. Gebrauch der Zeiten. Konjunktiv. Zeitenfolge. Infinitiv, Partizip, Gerundium. Syntax des Artikels, Substantivs, Adjektivs, Adverbs und der Präposition. Übersetzungen aus dem Deutschen nach dem Übungsbuche. Im Anschluss an die Lektüre und über Vorkommnisse des täglichen Lebens Sprechübungen. Literaturgeschichte des 18. Jahrhdts. und des 19. bis 1850. Lektüre: Staël, De l'Allemagne. (Gutsch, Karlsruhe). Sand, La petite Fadette (Velhagen). Boissonnas, Une famille pendant la guerre 1870—71 (Gaertner-Berlin). Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit zur Korrektur, darunter 3 Aufsätze: 1) Ce que dit M^{me} de Staël de Schiller (Goethe, Herder) dans son livre „De l'Allemagne“ (Kl.). 2. De l'hospitalité. 3. Le reveil de la nature au printemps. (Kl.), 3 Diktate, 7 Übersetzungen, 2 Formenarbeiten.
Oberlehrerin Anger.

Englisch: 4 Stden. Syntax des Artikels, Substantivs, Adjektivs, Adverbs, Fürworts. Übersetzungen aus dem Deutschen. — Geschichte der englischen Literatur von 1700—1830. Lektüre: Addison, Sir Roger de Coverley (Renger-Leipzig). Aus „Bremer, 40 Gedichte“ solche von Burns, Campbell, Wordsworth, Byron, Scott. — Hume, Queen Elizabeth (Velhagen). Aus „Collection of Longer English Poems“ Cowper, John Gilpin; Coleridge, The Rime of the Ancient Mariner; Percy, King Leir and his Three Daughters, King John and the Abbot of Canterbury; Goldsmith, The Deserted Village (Velhagen). Privatlektüre: Edgeworth, Lamé Jervas (Rauch's English Readings, Simeon). Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit zur Korrektur, darunter 4 Aufsätze (1. Some Instances which illustrate the Kindheartedness of Sir Roger de Coverley (Kl.) 2. A Hot Summer-Evening (Kl.). 3. The Strange Disappearance of Lamé Jervas (Kl.). 4. The Natural Beauties of the neighbourhood of Graudenz), 4 Diktate, 4 Nacherz., 7 Uebersetzungen.
Oberlehrerin Anger.

Mathematik: 4 Stden. Ausziehen der Quadratwurzel aus bestimmten Zahlen. Gleichungen zweiten Grades mit einer Unbekannten. Die Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Ähnlichkeitslehre. Proportionalität von Linien am Kreise. Konstruktionsaufgaben, namentlich solche mit algebraischer Analysis. Alle 4 Wochen eine grössere häusliche oder Klassenarbeit.
Oberlehrer Skalweit.

Naturkunde: 3 Stden. Ergänzungen aus der Optik und Akustik. Magnetik, Elektrik und Wärmelehre nebst einigem aus der Meteorologie. Ergänzung der Chemie der Nichtmetalle. Einiges aus der Chemie der Metalle und aus der anorganischen Chemie. Wiederholungen aus dem biologischen Lehrstoff.
Oberlehrer Skalweit.

Zeichnen: 2 Stden. Mit III vereinigt.

O. L. I.

Klassenlehrerin: Oberlehrerin Anger.

Evang. Religion: 3 Stden. Glaubens- und Sittenlehre mit besonderer Berücksichtigung des 19. Jahrhunderts. Prof. Paust.

Kath. Religion: 1 Stde. allein, 2 Stden. mit Klasse II und III vereinigt. In der besonderen Stunde die Grundzüge der Katechetis. Wiederholung des ganzen Lernstoffes. In den gemeinsamen Stunden Glaubenslehre mit besonderer Berücksichtigung der Christologie und Sakramentenlehre. Kirchengeschichte: Die Dogmen- und Konziliengeschichte. Wiederholungen. In einer Stunde lasen O. L. III und II den ersten Brief Pauli an die Korinther und den Galaterbrief. Dr. Moske.

Pädagogik: 2 Stden. Allgemeine Unterrichtslehre. Schulkunde. Die höhere Mädchenschule. Wiederholungen aus der Psychologie und Logik, der Erziehungs- und Unterrichtslehre. Der Direktor.

Deutsch: 3 Stden. Lektüre: Braut von Messina. Tasso. Sappho. Privatlektüre: Hebbel, Die Nibelungen; Ludwig, Der Erbförster. Literaturgeschichte: Das 19. Jahrhundert; die Pensen der vorhergehenden Klassen wiederholt. Grammatik: Bedeutungswechsel und Wiederholung. 7 Aufsätze: 1. Die Macht der Töne. 2. Die Welt ist dem Menschen, was er aus ihr macht. 3. Woher stammen die Übelstände bei der Anfertigung der häuslichen Schulaufgaben, und wie sind sie zu beseitigen? (Kl.). 4. Inwiefern ist Tasso selber sein grösster Feind? 5. Grillparzers Kenntnis des menschlichen Herzens in der Zeichnung der Melitta. 6. Des Menschen Engel ist die Zeit (Kl.) 7. Der Zusammenhang zwischen der Poesie und dem politischen Leben Deutschlands in der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts (Prüfungsaufs.). Dispositionsübungen. Der Direktor.

Französisch: 4 Stden. Wiederholung der ganzen Grammatik mit Ergänzung und Vertiefung auch in historischer Beziehung. Ins Französische wurde Chamisso's Peter Schlemihl übersetzt. Literaturgeschichte der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, Wiederholung der früheren Zeiten. Lektüre: Molière, Les Précieuses Ridicules (Velhagen). Merimée, Colomba (Gutsch-Karlsruhe). Rostand, La Samaritaine (Velhagen). Goncourt, Marie Antoinette (Velhagen). Privatlektüre: Hugo, Jean Valjean (Gutsch-Karlsruhe). — Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre und über Vorkommnisse des täglichen Lebens. — Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit zur Korrektur, darunter 3 Aufsätze: 1. Le crime de Jean Valjean (Kl.) 2. a) Le départ de Miss Nevil pour la Corse. b) La première entrevue de Miss Nevil avec Colomba (Kl.) 3. Le mariage de Marie Antoinette. (Prüfungsaufs.) 3 Diktate, 2 Nacherzählungen, 8 Übersetzungen. Oberlehrerin Anger.

Englisch: 4 Stden. Wiederholung und Erweiterung einzelner Kapitel der Grammatik. Literaturgeschichte des 18. und 19. Jahrhunderts Die früher gelernten Gedichte wurden wiederholt. Uebersetzungen ins Englische aus dem Uebungsbuch. Der Unterricht wurde mit Ausnahme des grammatischen in englischer Sprache betrieben. Lektüre: Ausgewählte Essays hervorragender Schriftsteller der Neuzeit: Arnold, The Function of Criticism; Ruskin, The Lamp of Memory. (Velhagen). Kingsley, Westward Ho! (Freitag-Lpzg.) Macaulay, Lord Clive (Rauch's English Readings, Simeon). Privatlektüre: Eliot, Silas Marner (Gutsch-Karlsruhe). — Aus „Fouqué, Undine“ ins Englische übersetzt. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit zur Korrektur, darunter 4 Aufsätze: 1. A Walk in the Country on a fine Spring Morning. (Kl.) 2. The Education of Amyas Leigh. 3. a) How Amyas Leigh came Home the Third Time. b) Death of Mr. Salterne. (Kl.) 4. a) Silas Marner is robbed of his Treasure. b) The Trials of Silas Marner. (Kl.) 4 Diktate, 4 Nacherz., 6 Uebersetzungen. Oberlehrerin Anger.

Geschichte: 2 Stden. Die wichtigsten Begebenheiten der Neuzeit von 1648 bis zur Gegenwart. Besondere Berücksichtigung der preussischen Staats-, Wirtschafts- und Kulturgeschichte. Wiederholungen. Prof. Paust.

Erdkunde: 1 Stde. Mathematische und allgemeine physikalische Erdkunde. Grundzüge der Verkehrs- und Handelsgeographie. Wiederholungen. Der Direktor.

Mathematik: 4 Stden. Lehre von den Logarithmen. Arithmetische und geometrische Reihen Zinseszins- und Rentenberechnung. Gleichungen zweiten Grades mit 2 Unbekannten. Der binomische Lehrsatz für ganze positive Exponenten. Konstruktionsaufgaben, namentlich solche mit algebraischer Analysis. Einiges über harmonische Punkte und Strahlen. Trigonometrie und Stereometrie. Alle 4 Wochen eine grössere häusliche oder Klassenarbeit. Oberlehrer Skalweit.

Naturkunde: 3 Stden. Chemie der Metalle. Ausgewählte Kapitel aus der Chemie unter besonderer Berücksichtigung der für die Biologie, die Hauswirtschaft und die Gesundheitspflege in Betracht kommenden Gebiete. Wiederholung der Lehre vom Menschen unter besonderer Berücksichtigung der Gesundheitslehre. Kosmische Mechanik, Pendelbewegung, Wellenbewegung, Ergänzung der Wärmelehre. Oberlehrer Skalweit.

Zeichnen: 1 Stde Zeichnen und Malen nach schwierigeren Natur- und Kunstformen im Zeichensaal und ausserhalb desselben. Projektionszeichnen. Frl. Preuss.

Kurze Ausarbeitungen.

IV a.

Deutsch: Die Landung des Odysseus. Siegfrieds Tod. Der Schweizer. Wolfram von Eschenbach.

Französisch: Gianettos Gefangennahme. Abenteuer in Sizilien. Geschichte der Cosette. Der Erzbischof von Granada nach Gil Blas.

Naturkunde: Die Korallen. Kohlenstoff.

Geschichte: 1. Kaiserkrönung Ottos I. 2. Heinrich IV. in Canossa. 3. Der dritte Kreuzzug.

Erdkunde: Im südamerikanischen Urwalde. Der ostindische Archipel.

IV b.

Deutsch: 1. Kriemhild. Ein Lebensbild. 2. Der Postillon. Ein Stimmungsbild nach dem gleichnamigen Gedichte von Lenau. 3. Wie Gudrun Herwigs Gattin ward. 4. Uhland als Dichter.

Französisch: 1. La Fontaine, Leben und Werke. 2. Tristan und Isolde. (Nach der Lektüre.) 3. Cid. Nach einem Lesestück. 4. Eine Übersetzung aus „Le chasseur de chamois von Dumas.“

Geschichte: 1. Die Hunnen. 2. Otto I. und sein Bruder Heinrich. 3. Herzog Ernst von Schwaben. 4. Friedrich II. in Sizilien.

Erdkunde: Hinterindien. Die Passatwinde.

Naturkunde: Die Schraubenalge. Die Fluss- oder Malermuschel.

III a.

Deutsch: 1. Wie weiss Schiller in der 1. Szene seines Tell unsere Teilnahme für das Schweizervolk zu erwecken? 2. Die 2. Szene des 4. Aktes von „Wilhelm Tell“. 3. Schillers Leben von 1791—94. 4. Gebrauch und Wirkung des Volksliedes.

Französisch: 1. Im Elend. 2. Wandas wilder Ritt. 3. Trauer im Hause Aubiers. 4. Noël. (1 und 2 nach „La petite Princesse“, 3 und 4 nach „La joie fait peur“).

Englisch: 4 Übersetzungen.
Geschichte: Wallenstein. — Brandenburg unter den Askaniern.
Erdkunde: Englische Gebräuche. Die ungarische Tiefebene.
Naturkunde: Die Darstellung des Wasserstoffes. Der Heber. Segnersches Wasserrad. Die Feuerspritze.

III b.

Deutsch: 1. Die Macht des Gesanges, dargestellt nach den Kranichen des Ibykus.
2. Die Verdienste Friedrichs des Grossen um Westpreussen. Nach Gustav Freytag.
3. Die Jungfrau von Orleans, eine romantische Tragödie. 4. Gisela. Eine Charakteristik.
Französisch: 1. Erzählung aus „La petite Princesse“. 2. und 3. Zwei Übersetzungen aus „La joie fait peur“.
Englisch: 1. Rose Burnley. (Nach der Lektüre.) 2. Eine Übersetzung. 3. Lucys Reise nach Hause. (Nach „Home for Christmas.“) 4. Eine Übersetzung.
Geschichte: 1. Die Entdeckung Amerikas. 2. Blütezeit des Deutschen Ritterordens.
3. Sophie Charlotte.
Erdkunde: Das französische Tiefland. Die ungarische Pusta.
Naturkunde: Die Gräser. Der Süßwasserschwamm.

II a.

Deutsch: 1. Lessings Hamburgische Dramaturgie. 2. Der Geleitstag.
Französisch: 1. Die Familie der Madame Reynold nach Pressensé, Rosa. 2. Das Aussehen eines arabischen Dorfes nach „Daudet, Un décoré du 15 août“. 3. Grille und Ameise nach La Fontaine.
Englisch: 1) Margarete in Frau Gardiners Abendgesellschaft. 2. Wie Anny beinahe ertrunken wäre. (1. und 2. nach Alcott, Little Women.) 3. Nahrungsmittel. (Nach Dubislavs Übungsbuch I 30th less.) 4. Wie Henoeh Frau und Kinder sah. (Nach Tennyson, Enoch Arden.)
Geschichte: Die Schlacht am Weissen Berge. Friedrichs des Grossen Fluchtversuch.
Erdkunde: Die Weser. Südasiens Handel.
Naturkunde: Das Auge. Entladungserscheinungen des elektrischen Funkens.

II b.

Deutsch: 1. Just. Eine Charakteristik. 2. Wie bilde ich meinen Ausdruck? (Nach einem Aufsatz von Herder.) 3. Goethes Knabenspiele. (Nach Dichtung und Wahrheit.) 4. Gesang der Geister über den Wassern. Gedankengang.
Französisch: 1. Rosas erstes Abenteuer u. 2. Rosa klöppelt, nach Pressensé, Rosa. 3. Augenblicksbilder aus dem Schiffbruch und 4. Der Orden nach Daudet.
Englisch: 1. Jo und der Grosssohn ihres Nachbars u. 2. Wie Laurie die 4 Schwestern March bei ihrer Arbeit beobachtet nach „Little Women“. 3. Enoch Ardens Leben nach seiner Rückkehr. 4. Eine englisch erzählte Geschichte deutsch wiedergegeben.
Geschichte: 1. Philipp II. 2. Kurfürst Friedrich I. von Brandenburg. 3. Die Schlacht bei Fehrbellin.
Erdkunde: Die Oberrheinische Tiefebene. Passive und aktive Handelsbilanz.
Naturkunde: Die Zellhaut der Pflanzen. Der Blitzableiter.

I.

Deutsch: 1. Herzog Karl August von Weimar. 2. Ludwig Uhland. 3. Die Freiheitsdichter. 4. Die sozialen Pflichten der Gebildeten.

Französisch: 1. a) Der erste Tag der Gefangenschaft Ludwigs XVI. b) die schmäbliche Behandlung Ludwigs XVI. im Gefängnis. 2. Die Verteidiger Ludwigs XVI. (1—2 nach Lamartine, Louis XVI.) 3. Racine. 4. Hermione nach Racines Andromaque.

Englisch: 1. George Somers's Jugend. 2. Irvings Besuch in Stratford-on-Avon. 3. Bonnivards Gefangenschaft. 4. Caesars Tod.

Geschichte: Der Rückzug der Franzosen aus Russland 1812. 2. Bismarck bis 1848. 3. Das römische Wohnhaus.

Erdkunde: Die Verwitterung. Die Meeresströmungen.

Naturkunde: Die einfache Maschine. Die Halogene.

O. L. III.

Deutsch: 1. Charakter Marinellis. 2. Klopstocks Stellung zur Religion. 3. Emilia Galotti, ein Vorbote der französischen Revolution.

Französisch: 1. Der Einfall der Germanen in Gallien. 2. Charakter der Macht Karls d. Gr.

Englisch: Benedict Bellefontaine und sein Besitztum. (Nach Evangeline.) 2. Die Vertreibung der Bauern aus dem Dorfe Grand-Pré. (Nach Evangeline.)

Geschichte: Die Westgermanische Wanderung.

Naturkunde: Linsen und ihre Anwendung. Porzellan.

O. L. II.

Deutsch: Goethes amtliche Tätigkeit in den ersten zehn Weimarer Jahren. Wodurch unterscheidet sich hauptsächlich die Goethesche von der Euripideischen Iphigenie?

Französisch: Voltaire. Der Uebergang über die Marne.

Englisch: Gedankengang in Goldsmith's Gedicht „Das verlassene Dorf“. Das Verbrechen des alten Seemanns.

Geschichte: Die Hugenottenkriege.

Erdkunde: Der Rhein.

Naturkunde: Die Verflüssigung der Luft. Das Ohmsche Gesetz.

O. L. I.

Deutsch: Sapphos letzter Triumph in Olympia nach Grillparzers Sappho. Uhland, der Klassiker der Volksschule.

Französisch: Ludwig XVI. und seine Familie im Temple. 2. Ursachen der Unbeliebtheit der Marie Antoinette.

Englisch: Eine Szene aus dem Leben von Humphrey und Miles Duncombe. 2. Clives Bedeutung für England und Indien.

Geschichte: 1. Die geistige Kultur unter Karl dem Grossen und Otto d. Gr. 2. Die Bedeutung des Siebenjährigen Krieges für Preussen.

Erdkunde: Eine totale Sonnenfinsternis.

Naturkunde: Die Herstellung der Schwefelsäure.

Aufgaben für die Reifeprüfung des Oberlyzeums 1912.

1. **Deutscher Aufsatz:** Der Zusammenhang zwischen der Poesie und dem politischen Leben Deutschlands in der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts.

2. **Französisch:** Le mariage de Marie Antoinette.

3. **Englisch:** Uebersetzung eines deutschen Textes ins Englische.

4. **Mathematik:** 1. Auf dem verlängerten Durchmesser AB eines Kreises einen Punkt P zu finden, so dass die Strecke AP das Doppelte von der Tangente wird, die

von P an den Kreis gezogen werden kann. 2. Die Grundfläche einer dreiseitigen Pyramide sei ein Dreieck ABC, von dem die Seiten $a = 15$ cm, $b = 13$ cm, $c = 14$ cm gegeben sind. Die Höhe der Pyramide, die durch den Mittelpunkt des Umkreises von ABC geht, sei gleich dem Durchmesser des Kreises. Wie gross ist der Inhalt der Pyramide? 3. Eine Kugel vom Gewicht $p = 0,810$ kg wird in einem vertikalen Kreise vom Radius $r = 1,2$ m geschwungen und macht $n = 96$ Umdrehungen in der Minute. Welches ist die Spannung S des Fadens, wenn die Kugel den oberen Scheitel des Kreises passiert? 4. Jemand hatte ein Grundstück für 11075 Mk. gekauft. Der Verkäufer gestattete ihm, die Summe in 2 Raten von je 5850 Mk. zu bezahlen, die eine Rate nach einem Jahre, die andere nach 2 Jahren. Wieviel % Zinsen waren gerechnet?

Von der nach den Bestimmungen Schülerinnen der Klassen I und II gestatteten Befreiung von einer Fremdsprache haben 4 Schülerinnen Gebrauch gemacht: 1 aus IIa und 3 aus IIb waren vom Französischen befreit.

Am Religionsunterrichte haben sämtliche Schülerinnen teilgenommen.

Jüdische Religionslehre.

Es bestehen 3 Unterrichtsabteilungen, die wöchentlich je 2 Stunden haben.

Abteilung III (Klasse X—VIII). Biblische Geschichte von Moses Geburt bis zu seinem Tode. Die 10 Gebote. Festtage.

Abteilung II (Klasse VII—V). Biblische Geschichte von der Gesetzgebung bis zur Teilung des Reiches. Bibellektüre. 10 Gebote. Fest- und Fasttage.

Abteilung I (Klasse IV—I). Wiederholung der Geschichte der Könige. Jüdische Geschichte vom 12. bis zum 16. Jahrhundert. Bibelkunde: Die kleinen Propheten.
Rabbiner Dr. Loevy.

Technischer Unterricht.

a) Turnen.

Die Viktoriaschule wurde im Sommer (Bestand am 1. Mai) von 525, im Winter (Bestand am 1. November) von 523 Schülerinnen besucht. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt		Von einzelnen Übungen	
	im Sommer	im Winter	im Sommer	im Winter
Auf Grund ärztlichen Attestes	48	42	—	—
Aus anderen Gründen	—	—	—	—
Zusammen	48	42	—	—
Also von der Gesamtzahl	9,1%	8,03%	—	—

Es waren bei 20 Klassen 16 Turnabteilungen gebildet, von denen die kleinste, IIIa, im Sommer 21, im Winter 22 Schülerinnen zählte, die grösste (VIIIa und VIIIb) im Sommer 46, im Winter 49. Geturnt wurde wöchentlich in 38 Stunden.

Die durchgenommenen Lehraufgaben entsprechen genau dem von der Kgl. Landesturnanstalt herausgegebenen „Entwurf eines Turnlehrplans für eine zehnstufige Mädchenschule“. Den Unterricht erteilten: Techn. Lehrerin Gande, Ordentl. Lehrerin Fuhr, Ordentl. Lehrerin Carl und Zeichen- und Turnlehrerin Hollmer.

Die Schule besitzt auf ihrem Schulhofe eine eigene Turnhalle. Bei günstiger Witterung wurde auf dem Schulhofe geturnt. Zweimal in der Woche wurden, solange

es das Wetter zulies, auf dem Schulhofe von allen Schülerinnen der Klassen VII bis O. L. I die vorgeschriebenen Freiübungen in 4 grossen Abteilungen gemacht.

b) Gesang.

In den Klassen der Unterstufe (Klasse X—VIII) wurde die Hälfte der Turnstunde zum Singen verwendet; aus den Klassen VII bis O. L. I waren 9 Gesangsabteilungen gebildet: VIIb und VIIa, VIb und VIa, Vb und Va, IVb und IVa, IIIb und IIIa, IIb—I, IIb und IIa, I, O. L. III—I.

Lehraufgaben:

Klasse X—VIII. Einüben kleiner, einfacher Lieder nach dem Gehör. Gewöhnung an Rhythmus und Takt.

Klasse VII: 2 Stden. Lernen der Noten im G-Schlüssel. Rhythmus und Takt. Gehörübung. Ganz einfache Musikdiktate. $\frac{1}{4}$ und $\frac{3}{4}$ Takt. Aussprache und Atemübung. Die C-dur-Tonleiter. Der C-dur-Dreiklang. Einstimmige Treffübungen. Einstimmige Volkslieder und Choräle. Im letzten Vierteljahr Sonderung in erste und zweite Stimme.
Herr Lohmann.

Klasse VI: 2 Stden. Diktate von Ton zu Ton. An- und Abschwellen, Erhöhung und Erniedrigung der Töne. Durtonleiter. Hauptdreiklänge. Einfache und zusammengesetzte Taktarten. Ein- und zweistimmige Volkslieder, einstimmige Choräle.
Herr Lohmann.

Klasse V: 2 Stden. Gehörübung. Musikdiktat. Tonbildung. Legatoübungen, Pflege des Ausdrucks. Die Moll-Terz und Moll-Sexte. Zweistimmige Lieder, einstimmige Choräle. Einzelsingen.
Herr Lohmann.

Klasse IV: 2 Stden. Allmähliche Sonderung in 3 Stimmen. Diktat ganzer Sätze. Die harmonische Molltonleiter mit Intervallen und Dreiklängen. Treffübungen in Dur und Moll. Volkslieder und Choräle, besonders solche in Moll.
Herr Elisat.

Klasse III: 2 Stden. Gehörübungen. Längere Diktate. Schwierigere ein- und zweistimmige Treffübungen. Das Wichtigste der Harmonielehre und der allgemeinen Musiklehre. Neben Volksliedern und Chorälen auch zwei- und dreistimmige Kompositionen älterer und neuerer Meister.
Herr Elisat.

Klasse II und I. Grössere zwei- und mehrstimmige Chöre geistlichen und weltlichen Inhalts. Dreistimmige Volkslieder. Erweiterung der musikalischen Kenntnisse. Musikgeschichtliches. Musikdiktate.
Herr Elisat.

O. L. III und I: 1 Stde. Fortsetzung der bisherigen Lehraufgaben mit näherem Eingehen auf Musikgeschichtliches, Biographisches, Musikästhetisches und mit freierer Auswahl aus der Chorliteratur.
Herr Elisat.

c) Nadelarbeit.

Klasse IX: 2 Stden. Nähen in Vor-, Stepp- und Stielstichen auf geteiltem Kanevas. Häkeln: Topflappen, Ballnetz, Deckchen, Querspitze.

Fräulein Eckhardt und Fräulein Gande.

Klasse VIII: 2 Stden. Nähen: Vor-, Hinter-, Steppstiche und die Saumnaht an einer Kinderschürze geübt. Annähen von Knöpfen, Ösen, Haken und Bändern. Stricken: Beutelchen, Waschlappen u. a.

Fräulein Eckhardt, Fräulein Gande, Fräulein Pischalla.

Klasse VII: 2 Stden. Kreuzstichstickerei, Stricken eines Beutelchens und eines Staubtuches.
Fräulein Eckhardt, Fräulein Gande, Fräulein Pischalla.

Klasse VI: Anfertigen einer Schürze, Stricken wiederholt, Stopfen mit Gitterstopfe.

Fräulein Eckhardt, Fräulein Gande, Fräulein Pischalla.

Klasse V: 2 Stden. Nähen einer Wirtschaftsschürze; Häkeln: Einsatz und Spitze aus feinerem Material zur Schürze.

Fräulein Eckhardt, Fräulein Gande, Fräulein Pischalla.

Klasse IV: 2 Stden. Stopfen und Ausbessern schadhafter Wäsche. Nähen eines Pompadours, Schuh-, Frühstücksbeutels, Kragens, Gürtels. Fräulein Eckhardt.

Klasse III: 2 Stden. Anfertigen einer Schürze, eines Unterrockes. Sticken von Buchstaben und Monogrammen und englischer Stickerei. Languetten zum Unterrock.

Fräulein Eckhardt.

Klasse II: 2 Stden. Sticken: Flachstich, leichte Phantasiestiche, Tülldurchzug. Maschinennähen: Anfertigung von Schürze, Unterrock, engl. Hemd.

Fräulein Eckhardt.

Klasse I: 2 Stden. a) Hardangerarbeit, Tüllstich, Filetguipüre. Maschinennähen: Bluse, Untertaille, Teeschürze.

Fräulein Eckhardt.

An dem wahlfreien Nadelarbeitsunterrichte auf der Oberstufe nahmen in I 11 Schülerinnen teil, in IIa 10, IIb 12, IIIa 13, IIIb 16, IVa 14 und IVb 26. In den Klassen der Mittel- und Unterstufe waren auf Grund ärztlichen Attestes 6 Schülerinnen von diesem Unterrichtsfache befreit.

c) Übungsschule.

Seit Ostern 1908 ist mit dem Oberlyzeum eine Übungsschule verbunden. Diese ist als eine selbständige dreiklassige, evangelische Mädchenvolksschule eingerichtet mit dem Lehrplan der hiesigen Gemeindeschulen und hat wie diese 6 Stufen; je 2 Stufen sind in einer Klasse vereinigt. Sie nimmt in die unterste Klasse schulpflichtig werdende Mädchen auf und behält sie bis zum Ende ihrer Schulzeit, soweit es der Raum der obersten Klasse gestattet, die Schülerinnen der 4 letzten Jahrgänge enthält. Es unterrichten die Damen von S. Kl. täglich 2 Stunden in der Schule, die in diesen Stunden in 6 räumlich getrennte Klassen mit ungefähr je 20 Schülerinnen eingeteilt ist, in allen Unterrichtsfächern mit Ausnahme der technischen; französischen und englischen Unterricht geben sie in Klassen der Viktoriaschule. In den noch übrigen Stunden erteilen 1 Lehrer und 2 Lehrerinnen den Unterricht. Jede Seminaristin gibt wöchentlich höchstens 6 Stunden ein ganzes Jahr lang. Der Wechsel im Unterrichtsfache erfolgt viermal im Jahr.

Verzeichnis der benutzten Lehrbücher.

Unterrichtsfach	Verfasser und Titel des Buches	Lyzeum									Oberlyzeum			
		X.	IX.	VIII.	VII.	VI.	V.	IV.	III.	II.	I.	III.	II.	I.
evgl. Religion	Bibel	—	—	—	—	—	—	IV.	III.	II.	I.	III.	II.	I.
	Henning, Biblische Geschichten. Verleger Rautenberg-Königsberg	—	—	—	VII.	VI.	V.	—	—	—	—	—	—	—
	Lernstoff für den evangel. Religionsunterricht. Verleger Rautenberg-Königsberg	—	—	—	VII.	VI.	V.	IV.	III.	II.	I.	—	—	—
	Knecht, Kurze Biblische Geschichten. Verleger Herder-Freiburg	X.	IX.	VIII.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
kath. Religion	Kleiner Katechismus für das Bistum Culm. Verleger Pilgrecin-Pelplin	X.	IX.	VIII.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Deharbe-Linden, Grosser Katechismus. Verleger Pustat-Regensburg	—	—	—	—	—	—	IV.	III.	II.	I.	III.	II.	I.
	Rauschen, Lehrbuch der kath. Relig., Teil IV. Verleger Hanstein-Bonn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	III.	II.	I.
	Arndt, Das neue Testament. Verleger Pustat-Regensburg	—	—	—	—	—	—	—	—	II.	I.	III.	II.	I.
	Grundl, Die Psalmen. Verleger Huttler-Augsburg	—	—	—	—	—	—	—	—	II.	I.	III.	II.	I.
	Kirchenlieder für das Bistum Culm. Westpreuss. Verlag-Danzig	—	—	—	VII.	VI.	V.	IV.	III.	II.	I.	III.	II.	I.
jüd. Religion	Müller, Biblische Geschichte. Verleger Metzler-Stuttgart	X.	IX.	VIII.	VII.	VI.	V.	—	—	—	—	—	—	—
	Kroner, Verlag Kaufmann, Frankfurt	—	—	—	—	—	—	IV.	III.	II.	I.	—	—	—
	Auerbach, Schulbibel. Verlag Poppelauer-Berlin	—	—	—	VII.	VI.	V.	IV.	III.	II.	I.	—	—	—
Deutsch	Hirt-Bock, Deutsches Lesebuch, Ausgabe A. Verleger Hirt-Leipzig	X.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Teil I, Abt. 1 u. 2	—	—	—	—	—	—	IX. bis I.	—	—	—	—	—	—
	Schmid u. Speyer, Lesebuch. Verleger Teubner-Leipzig	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung. Verleger Weidmann-Berlin	—	—	—	VII.	VI.	V.	IV.	III.	II.	I.	III.	II.	I.
	Kluge, Geschichte der deutschen National-Literatur. Verleger Bode-Altenburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	III.	II.	I.
Schulausgaben für die Lektüre	—	—	—	—	—	—	—	IV.	III.	II.	I.	III.	II.	I.
Französisch	Dubislav, Boek, Gruber, Elementarbuch der franz. Sprache. Verlag Weidmann-Berlin. Teil I	—	—	—	VII.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	„ II	—	—	—	—	VI.	V.	—	—	—	—	—	—	—
	„ III	—	—	—	—	—	—	IV.	—	—	—	—	—	—
	Dubislav, Boek, Gruber, Franz. Übungsbuch I	—	—	—	—	—	—	—	III.	II.	—	—	—	—
	Plattner, Schulgrammatik. Verlag Bielefeld-Karlsruhe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	I.	III.	II.	I.
	Dubislav, Boek, Gruber, Franz. Übungsbuch für Kl. I	—	—	—	—	—	—	—	—	—	I.	—	—	—
	Schulausgaben für die Lektüre	—	—	—	—	—	—	—	IV.	III.	II.	I.	III.	II.

Unterrichtsfach	Verfasser und Titel des Buches	Lyzeum										Oberlyzeum			
		X.	IX.	VIII.	VII.	VI.	V.	IV.	III.	II.	I.	III.	II.	I.	
Englisch	Dubislav, Boek, Gruber, Methodischer Lehrgang der engl. Sprache. Verlag Weidmann-Berlin. Teil I	—	—	—	—	—	—	IV.	—	—	—	—	—	—	
	„ II u. IV	—	—	—	—	—	—	—	III.	II.	—	—	—		
	„ III u. IV	—	—	—	—	—	—	—	—	—	I.	—	—		
	„ V	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	III.	II.		
	Schulgrammatik der engl. Sprache. Verlag Gärtner	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	I.	
	Schulausgaben für die Lektüre	—	—	—	—	—	—	—	III.	II.	I.	III.	II.		
Geschichte	Christensen, Grundriss der Geschichte. Verleger Hirt-Leipzig	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	V. bis I.	—		
	Brettschneider, geschichtl. Hilfsbuch. Verlag Waisenhaus Halle	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	III.	II.	I.	
	Putzger, Baldamus, Neubauer, Historischer Schulatlas. Verleger Velhagen u. Klasing-Bielefeld	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	III.	II.	I.
Erdkunde	Lenz u. Seedorf, Erdkunde für höhere Mädchenschulen. Verleger Hahn-Hannover. Teil I	—	—	—	VII.	VI.	V.	—	—	—	—	—	—		
	„ II	—	—	—	—	—	—	IV.	III.	II.	I.	III.	II.	I.	
	Diercke, Schulatlas für die untere und mittl. Unterrichtsstufe. Verleger Westermann-Braunschweig	—	—	—	VII.	VI.	V.	—	—	—	—	—	—		
	Diercke u. Gäbler, Schulatlas. Verleger Westermann-Braunschweig	—	—	—	—	—	—	—	IV.	III.	II.	I.	III.	II.	I.
Rechnen und Mathematik	Müller-Schmidt, Rechenbuch. Verleger Teubner-Leipzig. Heft 1	X.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
	„ 2	—	IX.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
	„ 3	—	—	VIII.	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
	„ 4	—	—	—	VII.	—	—	—	—	—	—	—	—		
	„ 5	—	—	—	—	VI.	—	—	—	—	—	—	—		
	„ 6	—	—	—	—	—	V.	—	—	—	—	—	—		
	Müller, Mahler, Arithmetik. Verleger Teubner-Leipzig	—	—	—	—	—	—	IV.	III.	II.	I.	—	—		
	„ „ Planimetrie	—	—	—	—	—	—	IV.	III.	II.	I.	—	—		
Naturkunde	Schmeil, Franke, Roszbach, Pflanzenkunde. Verleger Quelle u. Meyer-Leipzig	—	—	—	VII.	VI.	V.	IV.	III.	II.	—	—	—		
	Schmeil, Franke, Roszbach, Tierkunde. Verleger Quelle u. Meyer-Leipzig	—	—	—	VII.	VI.	V.	IV.	III.	II.	—	—	—		
Singen	Dereks, Liederbuch. Neue Bearbeitg. Verleger Woywod-Breslau	—	—	—	VII.	VI.	V.	IV.	III.	II.	I.	III.	II.	I.	
Pädagog.	Heilmann, Handbuch der Pädagogik. Dürrscher Verlag-Leipzig. Teil I	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	III.	II.	—
	„ III	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	I.

Schreibhefte. In den Klassen 9 und 8 Hefte mit 12 einfachen Linien, auf der Mittelstufe mit 14, auf der Oberstufe mit 16 oder unlinierte mit Rand. Fürs Rechnen werden auf der Unterstufe karierte Hefte ohne Rand gebraucht, auf der Mittelstufe solche mit 23 Linien mit Rand, ebensolche oder unlinierte auf der Oberstufe. Doppellinien für deutsche Schrift 11 Linien, für lateinische 10.

II. Mitteilungen aus den Verfügungen der Behörden.

Min.-Erl. 21. 4. 1911. U. II. Nr. 16823. Schülerinnen einer Höheren Mädchenschule, die nach einjährigem Besuch der I. Klasse das Abgangszeugnis über den erfolgreichen Besuch dieser Klasse nicht erhalten haben, kann dieses Zeugnis bei genügenden Leistungen schon nach weiterem halbjährigem Besuche der Klasse erteilt werden.

Min.-Erl. 1. 5. 1911. U. II. Nr. 16835. Auftragsweise oder einstweilen beschäftigt gewesenen Lehrerinnen kann frühestens erst drei Jahre nach Bestehen der Prüfung die Befähigung zur endgültigen Anstellung zuerkannt werden.

Pr.-Sch.-K. 15. 6. 1911. J.-Nr. 6998 S. Die vorgeschriebene Bescheinigung, dass die Voraussetzungen für die Zulassung zur Prüfung pro fac. doc. erfüllt sind, wird von den Direktoren der Königl. Wissensch. Prüfungskommissionen nur den Lehrerinnen erteilt werden, die folgende Papiere eingereicht haben: 1. Das Abgangszeugnis einer anerkannten preussischen höheren Mädchenschule. 2. Das Abgangszeugnis eines anerkannten preussischen Lehrerinnenseminars. 3. Das in Preussen erworbene Prüfungszeugnis über volle Lehrbefähigung für mittlere und höhere Mädchenschulen. 4. Der Nachweis, dass die Bewerberin wenigstens 2 Jahre an einer höheren Mädchenschule vollbeschäftigt war, d. h. wissenschaftlichen Unterricht in mindestens 12 Wochenstunden erteilt hat.

Min.-Erl. 22. 8. 1911. U. II. Nr. 1853. An allen höheren Lehranstalten ist die Dauer der Unterrichtsstunde allgemein auf 45 Minuten festzusetzen.

Pr.-Sch.-K. 24. J.-Nr. 11887 S. Um die für die einzelnen Lektionen festgesetzte Zeitdauer von 45 Minuten dem Unterrichte unverkürzt zu sichern, sollen die Morgengandachten ausserhalb der für die erste Lehrstunde festgesetzten Zeit von 45 Minuten gelegt werden.

Pr.-Sch.-K. 6. 11. 1911. J.-Nr. 11315 S. Im Anschluss an einen Ministerial-Erlass fordert das Provinz.-Schulk. auf, Briefe und Tagebücher aus Kriegszeiten im Original oder in Abschrift geschenkweise oder unter Vorbehalt des Eigentumsrechts an die Bibliothek der Königl. Technischen Hochschule in Danzig abzugeben.

Pr.-Sch.-K. 12. 11. 1911. J.-Nr. 12466 S. Ferienordnung für 1912/13.

	Schluss	Beginn	Dauer
	des Unterrichts		
Ostern	Sonnabend, 30. März	Dienstag, 16. April	16 Tage
Pfingsten	Donnerstag, 23. Mai	Donnerstag, 30. Mai	6 "
Sommer	Mittwoch, 3. Juli	Mittwoch, 7. August	34 "
Herbst	Mittwoch, 2. Oktober	Dienstag, 15. Oktober	12 "
Weihnachten	Sonnabend, 21. Dezember	Freitag, 3. Januar 1913	12 "

zusammen 80 Tage

Schluss des Schuljahres 1912/13 Mittwoch, den 19. März 1913.

Min.-Erl. 20. 11. 1911. U. II. Nr. 18263. Vor der Aufnahme in ein Höheres Lehrerinnen-Seminar ist ein ärztliches Zeugnis vorzulegen, dass die Schülerin die körperliche Fähigkeit besitzt, allen nach dem Unterrichtsplane an sie herantretenden Ansprüchen zu genügen. Sollte sich bei einer Schülerin während der Zeit des Seminarbesuches die Notwendigkeit der Befreiung von einem technischen Fache auf Grund ärztlichen Zeugnisses herausstellen, so ist von ihr jedenfalls die Anwesenheit in den Unterrichtsstunden und die Teilnahme an den theoretischen Unterweisungen zu fordern.

Pr.-Sch.-K. 7. 12. 1911. J.-Nr. 13114 S. Sollte sich an einem Lehrerinnenseminar die Notwendigkeit der Befreiung einer Schülerin von einem technischen Fache herausstellen, so ist das ärztliche Zeugnis dem Königl. Prov.-Schulk. zur Entscheidung vor

zulegen. Bei den Schülerinnen der Höheren Mädchenschulen ist in Zukunft ebenfalls die Entscheidung des Königl. Provinz-Schulk. einzuholen, wenn es sich um die Befreiung vom Zeichen- oder verbindlichen Nadelarbeitsunterricht handelt.

Pr.-Sch.-K. 8. 12. 1911. 13552 S. Nach der Ordnung für die Lehramtsprüfung ist vor dem Eintritt in die P-Klasse ein von einem zur Führung eines Dienstsiegels berechtigten Arzte oder von dem Anstaltsarzte ausgestelltes Zeugnis über die körperliche Befähigung für die Bekleidung eines öffentlichen Lehramtes beizubringen.

Min.-Erl. 3. 1. 1912. U. III. C. Nr. 2634. U. III. D. U. II. G. I. G. II. Es wird vor unvorsichtiger Annahme von Stellungen im Auslande, namentlich in Frankreich von seiten deutscher Erzieherinnen, Kinderfräulein usw. gewarnt, besonders vor Annahme sogenannter Stellungen „Au pair“. Unter allen Umständen empfiehlt sich ein schriftlicher, in beiden Sprachen abgefasster Vertrag.

Pr.-Sch.-K. 19. 1. 1912. J.-Nr. 617 S. Bei der Aufnahmeprüfung für ein Lehrerinnenseminar hat die Bewerberin das Abgangszeugnis der von ihr zuletzt besuchten Schule einzureichen. Besteht sie die Aufnahmeprüfung nicht oder wird ihre Aufnahme von dem Königl. Prov.-Schulk. nicht genehmigt, so ist auf dem eingereichten Abgangszeugnis ein entsprechender Vermerk einzutragen. Wer die Aufnahmeprüfung an einem Seminar nicht bestanden hat, darf frühestens nach einem halben Jahre zu einer solchen wieder zugelassen werden.

Pr.-Sch.-K. 23. 1. 1912. J.-Nr. 694 S. Die Bestimmungen des Ministerial-Erlasses vom 21. Okt. 1911 über die Anfertigung schriftlicher Arbeiten in der Klasse gelten auch für die höheren Mädchenschulen.

Min.-Erl. 1. 2. 1912. U. II Nr. 16099. Der Runderlass vom 14. 11. 1905, betreffend die Schulgelderhebung beim Übergange eines Schülers von einer höheren Lehranstalt auf eine andere, hat auch auf die höheren Lehranstalten für die weibliche Jugend Anwendung zu finden, soweit es sich dabei um öffentliche Schulen handelt.

Pr.-Sch.-K. 2. 3. 1912. J.-Nr. 1868 S. Nach einer Mitteilung des Bischofs von Kulm kommt das Fest Mariä Verkündigung am 25. März in Fortfall.

Min.-Erl. 1. 2. 1912. U. II Nr. 18522. U. III D. Nach einem Allerhöchsten Erlass wird den als höhere Lehranstalten anerkannten Höheren Mädchenschulen die Bezeichnung Lyzeum und den Höheren Lehrerinnenseminaren die Bezeichnung Oberlyzeum beigelegt. Nach der Bestimmung des Ministers ist das Praktische Jahr künftig als Seminarklasse des Oberlyzeums (abgekürzt S. Kl.) zu bezeichnen.

III. Mitteilungen aus der Schulgeschichte.

Das Schuljahr begann am 20. April 1911 und wird am 30. März enden. Änderungen in der äusseren Gliederung der Schule sind nicht eingetreten, wohl aber in ihrer Bezeichnung. Nach dem Allerhöchsten Erlass vom 18. Dezbr. 1911 wird die Höhere Mädchenschule künftig als Lyzeum bezeichnet und das Höhere Lehrerinnenseminar als Oberlyzeum. In der Seminarübungsschule unterrichteten während des ganzen Schuljahres nur geprüfte Lehrkräfte, da nach der Neuordnung des Lehrerinnenausbildungswesens nur Angehörige der sogenannten P-Klasse fortlaufenden Unterricht in der Übungsschule erteilen, diese Klasse aber bei uns erst Ostern 1912 ins Leben tritt. Der im Herbst v. J. begonnene Erweiterungsbau der Schule wurde so zeitig fertig, dass er gleich nach den Herbstferien bezogen werden konnte. Die Viktoriaschule hat im Sockelgeschoss zwei Räume für die Lehrerbücherei; im ersten Obergeschoss liegen 4 Klassen, im zweiten sind 2 Klassen, 1 Chemie-lehrsaal, 1 Vorbereitungszimmer und 1 Arbeitszimmer für chemische und physikalische

praktische Übungen der S.-Klasse untergebracht, und das Dachgeschoss enthält einen 105 qm grossen Gesangssaal und ein Nadelarbeitszimmer. Die Schule ist den städtischen Behörden zu grossem Danke verpflichtet, die keine Kosten gescheut haben, um ihr ausreichende und zweckentsprechend eingerichtete Unterrichtsräume zu schaffen.

Lehrerkollegium. Mit Beginn des Schuljahres trat als Hilfslehrerin Fräulein Martha Overdyck ein, die sich durch eine zweijährige Tätigkeit an einer Höheren Mädchenschule die Berechtigung zum Besuch der Universität erwerben will, und im Herbst mit derselben Absicht Fräulein Alice Gruhn. Am 22. April verliess uns die kommissarische Zeichenlehrerin Fräulein Kurzmann, um eine Zeichenlehrerinstelle in Sagan zu übernehmen. Ihre Zeichenstunden übernahmen bis zu den Sommerferien Herr Gymnasialzeichenlehrer Schultz und unsere Zeichenlehrerin Fräulein Preuss, ihre Turnstunden Fräulein Margarete Pischalla. An die Stelle von Fräulein Kurzmann wurde Fräulein Gertrud Hollmer gewählt, die nach den Sommerferien ihren Unterricht übernahm. Mit dem Schluss des Sommerhalbjahres schied die Hilfslehrerin Anna Scheffler nach zweijähriger Tätigkeit von uns. In der Andacht am Beginn des Winterhalbjahres führte Berichterstatter den neuen Oberlehrer Herrn Friedrich Martin*) in sein Amt ein. Am 3. Februar lief die Nachricht ein, dass Oberlehrer Paust zum Professor ernannt sei, und einige Zeit darauf, dass ihm der Rang der Räte IV. Klasse verliehen sei. Mit dem Schluss des Schuljahres werden der katholische Religionslehrer Herr Dr. Moske und die Oberlehrerin Fräulein Friedrichsdorf ihre hiesige Stellung aufgeben, jener, um ein Pfarramt zu übernehmen, diese, um in den Ruhestand zu treten, nachdem sie mehr denn 35 Jahre ununterbrochen an unserer Schule tätig gewesen ist. Am 16. Februar 1877 hat sie als Stellvertreterin für eine erkrankte Lehrerin ihre ersten Stunden bei uns gegeben, Herbst desselben Jahres wurde sie endgültig als Lehrerin angestellt und am 3. November 1896 zur Oberlehrerin ernannt. Von heiligem Eifer für ihren Beruf beseelt, mit reichen Kenntnissen ausgestattet und von herzlicher Liebe zu ihren Schülerinnen erfüllt, ist sie vielen eine treffliche Lehrerin und Erzieherin gewesen. Sie hing mit ganzem Herzen an der Schule, und schmerzlich und peinlich ist es ihr gewesen, als sie in den letzten Jahren durch ein körperliches Leiden mehrmals gezwungen wurde, ihren Unterricht längere Zeit zu unterbrechen. Möge ihr ein langer, schöner Lebensabend beschieden sein. Die Hilfslehrerin Fräulein Else Overdyck wird uns zu Ostern nach Beendigung der vorgeschriebenen zweijährigen Tätigkeit an einer höheren Mädchenschule verlassen, um ihre Vorbereitung auf die Oberlehrerprüfung an einer Universität zu beginnen, mit ihr ihre Schwester, die Hilfslehrerin Fräulein Martha Overdyck. Längere Erkrankungen, namentlich im letzten Vierteljahr, machten vielfach Verschiebungen im Stundenplan und Vertretungen notwendig. Es fehlte Oberlehrer Skalweit vom 17. bis 28. Februar, Ordentlicher Lehrer Thiem vom 7. bis 19. August, Ordentl. Lehrer Bessel vom 20. Februar bis zum Schulschluss, Rabbiner Dr. Loevy vom 3. bis 31. August, Oberlehrerin Friedrichsdorf das letzte Vierteljahr, Oberlehrerin Hotze vom Anfang des Schuljahres bis zum 15. Mai, Oberlehrerin Strewinski vom 3. August bis zum Schluss des Sommerhalbjahres, vom 19. bis 23. Januar und vom 13. bis 21. Februar, Frl. Engelsleben vom 3. bis 24. August, Frl. Stange vom 27. Februar bis 2. März, Frl. Hollmer vom 1. bis 10. Februar und Frl. Eckhardt vom 6. bis 10. Februar. Zur Vertretung wurden von den Sommerferien bis Michaelis Fräulein Hildegard Kühnast und Frl. Lotte Müller herangezogen. Wegen Vermehrung der Nadelarbeitsabteilungen wurde

*) Friedrich Martin, geb. am 3. Januar 1880 in Eschenrode, Kr. Gardelegen, evang. Konf., hat in Halle und Tübingen Mathematik und Naturwissenschaften studiert, nach bestandenen Staatsexamen sein Seminarjahr am Kgl. Gymnasium in Allenstein, sein Probejahr an dem Königl. Reform-Realgymnasium in Goldap abgelegt, wurde dann an dieser Anstalt Ostern 1909 als Hilfslehrer und Ostern 1910 als Oberlehrer angestellt.

mit Beginn des Winterhalbjahres Fräulein Margarethe Pischalla als technische Hilfslehrerin mit wöchentlich 8 Stunden eingestellt.

Der Gesundheitszustand der Schülerinnen war im ganzen normal; hoch war der Prozentsatz der Fehlenden um den 20. Mai während einer Masernepidemie, und gegen Ende der diesjährigen Kälteperiode litten viele an Erkältungskrankheiten.

Prüfungen und Revisionen. Die schriftliche Entlassungsprüfung am Oberlyzeum fand am 16., 17., 19. und 20. Februar statt, die mündliche unter dem Vorsitze des Herrn Provinzialschulrats Suhr aus Danzig am 21. März. Der Prüfung wohnte als Vertreter des Magistrats Herr Oberbürgermeister Kühnast bei. Die elf Prüflinge Fräulein Alice Brandt, Marie Busse, Margarete Gibbe, Käthe Jagodzinski, Hildegard Lange und Hedwig Schwarz von hier, Charlotte Daczko aus Tuchel, Irene Krause aus Hohenstein Ostpr., Hedwig Preuss aus Neumark, Käthe Schenk aus Rehden und Margarete Totz aus Ladekopp erhielten das Reifezeugnis, Fräulein Brandt, Busse, Gibbe, Schenk und Totz unter Befreiung von der mündlichen Prüfung.

Am 7. und 8. Dezember revidierte Herr Provinzialschulrat Suhr die Schule.

Schulfeiern, Ausflüge, Besuche grösserer industrieller Betriebe, Vorträge. Am 1. September machte die Schule mit einem Sonderzuge einen Ausflug nach Mischke. Vom Seminar und einigen Schulklassen wurden Ballspiele vorgeführt, der grosse Chor trug mehrere Lieder vor, und der Direktor wies in einer Ansprache auf die Bedeutung des 1. Septbr. 1870 hin. Obwohl viele unter dem Eindruck der Jahre 1864, 1866 und 1870/71 nach dem Frankfurter Frieden glaubten, dass bald wieder ein neuer Kampf mit Frankreich werde gekämpft werden müssen, erfreuten wir uns doch schon 41 Jahre eines ruhmvollen Friedens. Das komme daher, dass das friedlich gesinnte Deutschland stark sei, stark, weil es auf dem Fundament ruhe, das König Wilhelm I. nach seiner Thronbesteigung in seiner Proklamation „An Mein Volk“ als erforderlich für Preussens Grösse und Machtstellung angegeben hat: Anstrengung aller geistigen und sittlichen Kräfte, Ernst und Aufrichtigkeit der religiösen Gesinnung, Verbindung von Freiheit und Gehorsam und eine starke Wehrmacht. Diese Kräfte möchten auch fernerhin in unserm Volke stark sein; dann werde es weiter blühen. Die Andacht am Schlusse des Sommerhalbjahres, am 29. September, gestaltete sich zu einer Feier des 100. Geburtstages der Kaiserin Augusta. Der Festredner Herr Busse entwarf ein Lebensbild der ersten Kaiserin des Deutschen Reiches. Die Kaiser-Geburtstagsfeier am Abend des 26. Januar galt der Erinnerung an Friedrich den Grossen, dessen Bedeutung für unsere Provinz Herr Oberlehrer Martin in seiner Festrede beleuchtete. Vorträge des grossen Chors und Deklamationen verschönten die Feier, an deren Schluss der Direktor 20 Schülerinnen, aus jeder Klasse einer, die Exemplare von Koser, „Aus dem Leben Friedrichs des Grossen — denkwürdige Worte des Königs mit Erzählung seiner Taten“ überreichte, die als Allerhöchstes Geschenk an würdige Schülerinnen verteilt werden sollten. Am 21. Dezember veranstaltete die Schule abends 5 Uhr eine „Weihnachtsmusik“ zum Besten der Schülerinnen-Unterstützungskasse. Der Reinertrag belief sich auf 65 Mk. Von den einzelnen Klassen wurden Ausflüge in die Umgebung gemacht. Am 10. Mai hielt Herr Jacquemin in der Aula einen französischen Lichtbildervortrag über Paris. Am letzten Tage vor den Pfingstferien besuchten viele Schülerinnen die vom Flottenverein veranlasste Marine-Ausstellung des Kapitän-Leutnants d. R. Mumm in der Turnhalle der Oberrealschule. Die II. Seminar-klasse besichtigte unter Führung des Oberlehrers Herrn Skalweit die hiesige Gasanstalt und Klasse IIb und IIIb unter Leitung der Oberlehrerin Fräulein Strewinski die Druckerei des Geselligen.

Wegen **grosser Hitze** fiel die letzte Unterrichtsstunde am 26. Juni, 4., 7., 11., 14. und 29. August aus; am 12. August musste schon nach der dritten Stunde geschlossen werden.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Zahl und Durchschnittsalter der Schülerinnen.

	Oberlyzeum				Lyzeum																Sa.	
	O.L.I	O.L.II	O.L.III	Sa.	I	II		III		IV		V		VI		VII		VIII		IX		X
						a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b			
1. Am Anfang des Sommerhalbjahrs	13	15	13	41	34	24	25	26	24	21	26	26	28	33	34	29	30	21	29	43	32	485
2. Am Anfang des Winterhalbjahrs	13	12	12	37	31	21	23	27	24	21	27	27	29	34	30	30	30	24	28	45	33	484
3. Am 1. Februar 1912	13	12	11	36	31	20	21	24	24	21	28	28	28	32	29	30	31	24	28	44	34	477
4. Durchschnittsalter am 1. Februar 1912	19,6	18,7	17,6		16,2	16,2	15,7	14,4	14,5	13,2	13,9	12,4	12,8	11,6	11,5	10	10,2	9,4	9,6	8,3	7,3	

2. Religions-, Staatsangehörigkeits- und Heimatsverhältnisse der Schülerinnen.

	Konfession bzw. Religion								Staatsangehörigkeit						Heimat			
	Oberlyzeum				Lyzeum				Oberlyzeum			Lyzeum			Oberlyz.		Lyzeum	
	evangelisch	katholisch	Dissidenten	jüdisch	evangelisch	katholisch	Dissidenten	jüdisch	Preussen	nicht preussische Reichsangehörige	Ausländer	Preussen	nicht preussische Reichsangehörige	Ausländer	aus dem Schulort	von ausserhalb	aus dem Schulort	von ausserhalb
1. Am Anfang des Sommerhalbj.	31	8	—	—	378	72	—	36	41	—	—	485	—	—	26	15	408	77
2. Am Anfang des Winterhalbjahrs	29	8	—	—	380	69	—	35	37	—	—	484	—	—	24	13	408	76
3. Am 1. Februar 1912	28	8	—	—	376	65	—	36	36	—	—	477	—	—	23	13	401	76

3. Verzeichnis der Seminaristinnen,
die am 21. März die Reifeprüfung des Oberlyzeums bestanden haben.

Lfd. Nr.	Name	Geburts-		Stand und Wohnort des Vaters	Bekenn- nis	Aufenthalt	
		Tag	Ort			im Ober- Lyzeum	O. L. I
579	Alice Brandt	14. 1. 93	Kupferberg in Schlesien	Apotheker in Küstrin	ev.	3	1
580	Marie Busse	25. 12. 92	Insterburg	Ordentl. Lehrer an der Viktoriafschule in Graudenz	"	3	1
581	Charlotte Daczko	28. 6. 91	Lötzen in Ostpr.	Kreisschulinspektor, Tuchel	"	3	1
582	Margarete Gibbe	29. 11. 92	Kanitzken, Kr. Marienwerder	Rentier, Graudenz	"	3	1
583	Käthe Jagodzinski	22. 11. 91	Osterode Ostpr.	Gerichtsobersekretär, Graudenz	"	3	1
584	Irene Krause	26. 5. 89	Reussen, Kr. Allenstein	Hauptlehrer in Hohen- stein Ostpr.	kath.	3	1
585	Hildegard Lange	23. 4. 93	Graudenz	Oberrealschullehrer, Graudenz	"	3	1
586	Hedwig Preuss	12. 7. 93	Neumark	Gerichtsvollzieher a. D. in Neumark	ev.	3	1
587	Käthe Schenk	24. 7. 93	Marienwerder	Bürgermeister in Rehden	"	3	1
588	Hedwig Schwarz	11. 2. 93	Ossettno, Kr. Löbau	† Lehrer, die Mutter hier	kath.	3	1
589	Margarete Totz	18. 10. 92	Ladekopp	Pfarrer in Ladekopp	ev.	3	1

25 Schülerinnen der ersten Klasse erhielten Ostern d. Js. das Schlusszeugnis des Lyzeums.

V. Sammlung von Lehrmitteln.

1. **Lehrerbücherei.** (Verwalter Herr Seedorf.) a. Zeitschriften: Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung. Die Deutsche Schule. Die Mädchenschule. Zeitschrift für den deutschen Unterricht. Zeitschrift für den französischen und englischen Unterricht. Der Kunstwart. Frauenbildung. Stunden mit Goethe. Das Schulhaus. Sybels Historische Zeitschrift. Vergangenheit und Gegenwart. Monatshefte für den naturwissenschaftlichen Unterricht. Die Stimme. b. Bücher: Brehm, Tierleben. Bd. I. Wolf, Angewandte Geschichte. Die Erziehung des Auges. Der Unterricht im Zeichnen. — Die Schriften des Alten Testaments. I. Die Sagen des Alten Testaments. Bd. I. Hrsgg. von Gunkel. Entwurf eines Turnlehrplans für zehnstufige Mädchenschulen. Oppermann, Geographisches Namenbuch. 2. Aufl. Nauticus, Jahrbuch von Deutschlands Seeinteressen. Müller-Ponillet, Lehrbuch der Physik und Meteorologie. Bd. I. Krause, Ausgeführter Lehrplan für die Höhere Mädchenschule, Möller, Zehnminuten-Turnen. — Nothelferbuch. — Pfeleiderer, Grundriss der christlichen Glaubens- und Sittenlehre. Kühnemann, Herders Leben. Troels-Lund, Himmelsbild und Weltanschauung im Wandel der Zeiten. Übersetzt von Bloch. Eucken, Die Lebensanschauungen der grossen Denker. Zweck, Deutschland. (Geschenk des „Geselligen.“) Hettner, Geschichte der deutschen Literatur im 18. Jahrh. III, 1 und 2. Meumann, Vorlesungen zur Einführung in die experimentelle Pädagogik. Bd. I. Seyfert, Volks-

erziehung. Ziegler, Die geistigen und sozialen Strömungen Deutschlands im 19. Jahrh. Hoffmeier und Hering, Quellenkunde für den Geschichtsunterricht im Seminar. Haendke, Kunstanalysen aus 19 Jahrhunderten. Geiger, Renaissance und Humanismus in Italien und Deutschland. Hegi, Illustrierte Flora von Mittel-Europa. (Forts.) Sonntag, Geologischer Führer durch die Danziger Gegend. Meyer, Geschichte des Altertums. Bd. III. Morris, Der junge Goethe. Bd. VI. Ayer, Grammaire comparée de la langue française. Willmanns, Deutsche Grammatik. Bd. I und II. Söhns, Wort und Sinn. Begriffswandlungen in der deutschen Sprache. Lorand, Die rationelle Ernährungsweise. (Geschenk des „Geselligen“.) Wetekamp, Selbstbetätigung und Schaffensfreude in Erziehung und Unterricht. (Geschenk des „Geselligen“.) Sandhagen, Ideen englischer Volkserziehung und Versuche zu ihrer Verwirklichung. (Geschenk des „Geselligen“.) Ferner eine grössere Zahl von Lehrbüchern, die von verschiedenen Verlegern übersandt worden sind.

2. Schülerinnenbücherei. Die Verwaltung der einzelnen Klassenbüchereien haben die Klassenlehrer. Die Bestände in allen Klassen sind vermehrt worden. Von dem Königl. Provinz.-Schulkollegium sind der Bücherei 3 Exemplare von „Hottinger, Königin Luise von Preussen“ überwiesen worden.

Lehrmittel für Physik und Chemie: Die ganze, für diesen Titel etatsmässig verwendbare Summe von 450 Mk. ist für chemische Apparate und Bedarfsgegenstände verbraucht worden. Für Physik wurde 1 Satz Gewichte angeschafft. 1 Projektionsapparat und eine grössere Anzahl Bilder für denselben.

Beschreibende Naturwissenschaften: 1 Taucher, geschenkt von Herrn Kaufmann Guenter, 1 Star, geschenkt von Willy Tettenborn, eine grössere Zahl von Bildern für den Projektionsapparat.

Für den erdkundlichen Unterricht: Supan, Wandkarte der Jahresisothermen. Weltkarte zur Übersicht der Meerestiefen und Höhenschichten, herausgeg. vom Reichs-Marine-Amt. 1 Anzahl Bilder für den Projektionsapparat.

Lehrmittel für den Geschichtsunterricht: Wandbild vom alten Priene. Baldamus, Zur Geschichte der Völkerwanderung. Eine Anzahl Bilder zur Geschichte und Kunstgeschichte für den Projektionsapparat.

Musikalien: Klavierauszug und 50 Chorstimmen zu Cornelius' Weihnachtsliedern.

Zeichenunterricht: 4 Vasen, 1 Leuchter, 50 Stück Pflanzendeckel, 32 Hintergrundpapptafeln mit Gestell, 9 Schmetterlinge in Glaskasten, 4 Käfer in Glaskasten, 1 Entenkopf, 1 Haushahn, 1 grosser Raubvogelfuss, 1 Haushahnfuss, 1 Wiedehopf, 1 Bachstelze, 1 Gimpel, 8 Gegenstände aus Holz und Pappe.

Turn- und Spielgeräte: Gummibälle, 1 Fussball.

VI. Stiftungen und Unterstützungen.

Würdigen, bedürftigen Schülerinnen der Klassen VII—I des Lyzeums wird bis zu 5% der einheimischen Schülerinnen in den genannten Klassen auf Antrag von der Freischulkommission das Schulgeld erlassen. Für Angehörige des Oberlyzeums gibt es keinen Erlass, sondern nur eine Stundung bis nach dem Examen.

Die Schülerinnen-Unterstützungskasse hatte am 15. März 1912 einen Betrag von 1492,26 Mk., sie ist im letzten Jahre um 344,50 Mk. gewachsen. Das Geld ist bei der hiesigen Stadtparkasse niedergelegt. Zum Kauf von Schulbüchern für bedürftige Schülerinnen sind 29,60 Mk. von den Zinsen verwendet worden.

VII. Mitteilungen an die Schülerinnen und deren Eltern.

1. **Berechtigungen.** Der mindestens halbjährige erfolgreiche Besuch der Klasse II des Lyzeums berechtigt zur Annahme als Post- und Telegraphengehilfin ohne Prüfung. Meldungen sind bei den Oberpostdirektionen einzureichen.

Das Schulzeugnis eines Lyzeums gewährt a) Eintritt ohne Prüfung in ein Oberlyzeum (Höheres Lehrerinnenseminar), b) Zulassung zur Ausbildung als Zeichen- und Handarbeitslehrerin, als Lehrerin der Hauswirtschaftskunde und als Turnlehrerin.

Ausnahmsweise kann auch bei der „Diplomprüfung für den mittleren Bibliotheksdienst“ das Schlusszeugnis eines Lyzeums als ausreichend erachtet werden, wenn der Nachweis erbracht wird, dass sich die Bewerberin noch mindestens 1 Jahr in den wichtigeren Schulfächern fortgebildet hat, z. B. durch den Besuch eines Oberlyzeums.

Die bestandene **Lehramtsprüfung an einem Oberlyzeum** gibt a) die Berechtigung zur Anstellung als Lehrerin an Lyzeen, höheren Mädchenschulen, Mädchenmittel- und Volksschulen, b) die Berechtigung zur Immatrikulation in der philosophischen Fakultät zum Zwecke der Ablegung der Oberlehrerprüfung allen denen, die nach ihrer Ausbildung auf einem preussischen Lyzeum und Oberlyzeum zwei Jahre an einem Lyzeum mit mindestens 12 Stunden wissenschaftlichen Unterrichtes wöchentlich beschäftigt gewesen sind.

2. **Aussichten der Zöglinge eines Oberlyzeums.** In den letzten Jahren ist die Schülerinnenzahl an den Höheren Lehrerinnenseminaren (Oberlyzeen) aus mehreren Gründen stark heruntergegangen. Zunächst fehlen diejenigen, die früher an einem Höheren Lehrerinnenseminar sich zur Ablegung der Volksschullehrerinnenprüfung vorbereiteten. Solche Damen dürfen nicht mehr aufgenommen werden, für sie sind vom Staate besondere Volksschullehrerinnenseminare, allerdings nur in geringer Zahl eingerichtet worden. Ferner gehen jetzt viele junge Mädchen, die sonst wohl ein Seminar besucht haben würden, auf eine Studienanstalt, da sie hier die Berechtigung zur Immatrikulation in allen Fakultäten erwerben können; während, wie oben schon gesagt ist, die bestandene Lehramtsprüfung des Oberlyzeums nur zur Einschreibung bei der philosophischen Fakultät berechtigt. Diese Einschränkung wird hoffentlich über kurz oder lang fallen. Die Geschichte der Oberrealschule lässt die Freunde des Oberlyzeums hoffnungsvoll in die Zukunft blicken. Auch die um 1 Jahr verlängerte und dadurch verteuerte Ausbildung schreckt manche zurück. Durch die Bestimmung, dass zwischen der Reifeprüfung und dem Eintritt in die Seminarklasse, bisher P.-Jahr genannt, einige Jahre liegen können, werden diese Übelstände etwas eingeschränkt. Während der Unterbrechung der Ausbildungszeit können durch Annahme einer Erzieherinstelle Mittel für das vierte Jahr erworben werden. Vor allem aber werden viele durch die irrige Annahme zurückgehalten, dass sie später doch keine Anstellung finden würden. Gewiss werden zukünftig nicht so viele an den Lyzeen angestellt werden wie früher, aber die Hälfte der wissenschaftlichen Stunden auf der Mittel- und Oberstufe kann mit Lehrerinnen besetzt werden, die nur auf einem Seminar ihre Ausbildung genossen haben, sowie der ganze wissenschaftliche Unterricht auf der Unterstufe. Ferner stehen ihnen alle Stellen an höheren Mädchenschulen, bisher gehobene Schulen genannt, an den Mittel- und Volksschulen, die Stellen an Volksschullehrerinnenseminaren, Präparandenanstalten und Übungsschulen sowie die Erzieherinnenstellen offen.

3. **Aus der Schulordnung.** Die Eltern bitte ich, darauf zu achten, dass die Schülerinnen rechtzeitig zur Schule kommen, nicht zu spät, aber auch nicht zu früh. Die Schule wird erst 10 Minuten vor Beginn des Unterrichts geöffnet.

Mütter und Dienstboten, die Kinder aus der Schule abholen wollen, dürfen sich während der Unterrichtszeit nicht auf den Fluren aufhalten, sondern müssen, falls sie zu

früh kommen, auf dem Hofe oder auf den Vorfluren auf ihre Schützlinge warten, bis der Unterricht beendet ist.

Die Schülerinnen sind verpflichtet, an allen Unterrichtsgegenständen ihrer Klasse teilzunehmen, mit Ausnahme des Nadelarbeitsunterrichtes auf der Oberstufe. Befreiungen von einzelnen Lehrfächern erteilt der Direktor auf Grund ärztlicher Bescheinigungen. Die ärztlichen Bescheinigungen müssen die Art der Krankheit angeben und die Fächer bezeichnen, von denen die Befreiung wünschenswert erscheint; die Dispensation vom Zeichen- und verbindlichen Nadelarbeitsunterricht hat sich das Königliche Provinzial-Schulkollegium vorbehalten. Zum Antrage auf Befreiung vom Turnunterricht ist ein Vordruck, der von der Schule geliefert wird, zu benutzen. Wird eine Schülerin durch Krankheit oder andere zwingende Gründe am Schulbesuch verhindert, so ist spätestens am zweiten Tage der Schulversäumnis dem Klassenlehrer davon schriftlich Nachricht zu geben. Bei ihrem Wiedereintritt hat die Schülerin eine Bescheinigung des Vaters oder dessen Stellvertreters über die Dauer und den Grund der Versäumnis vorzulegen. Zu jeder anderen Schulversäumnis bedarf es eines Urlaubs, der für eine einzelne Stunde von dem Fachlehrer, für einen Tag von dem Klassenlehrer, für längere Zeit von dem Direktor schriftlich durch den Vater oder dessen Stellvertreter unter Angabe des Grundes oder in mündlicher Aussprache zu erbitten ist. Das Aufgeben des wahlfreien Nadelarbeitsunterrichtes auf der Oberstufe während eines Schulhalbjahres ist nicht gestattet. Im Oberlyzeum gibt es keine Befreiung von den verbindlichen Fächern.

An Schulfestern, die an Stelle von Schulunterricht treten, haben sich alle Schülerinnen der dazu bestimmten Klassen zu beteiligen, falls sie nicht aus besonderen Gründen beurlaubt sind.

Erwünscht ist die Teilnahme aller Schülerinnen an den Schulausflügen.

Verboten sind Geldsammlungen unter den Schülerinnen ohne Genehmigung des Direktors, die Beteiligung an Vereinigungen, die nicht ausschliesslich aus Schülerinnen derselben Schule bestehen, sowie jede Verbindung oder Vereinigung der Schülerinnen unter sich, deren Zweck dem Direktor nicht angezeigt und von ihm gebilligt ist, ebenso der Besuch von Bällen, Wirtshäusern, Konditoreien, Theatern u. dergl. ohne Begleitung der Eltern oder ihrer Stellvertreter, falls nicht von Anstalts wegen Ausnahmen zugelassen sind. Zur Beteiligung an öffentlichen Aufführungen jeder Art ist vorher die Erlaubnis des Direktors einzuholen. Die Benutzung der Leihbibliotheken, das Mitbringen von Blumen Spenden an Lehrkräfte, sowie das Mitbringen von Näscherereien ist verboten. Die Tanzstunden bringen bekanntlich viele Schülerinnen aus dem seelischen Gleichgewicht. Die Eltern und deren Stellvertreter bitte ich, das Übel nicht noch dadurch zu vermehren, dass sie während des Tanzstundenkursus oder nach demselben in öffentlichen Lokalen Kränzchen veranstalten und so die Gedanken der jungen Mädchen zu sehr von der Schule ablenken.

4. Verhalten bei ansteckenden Krankheiten. Bei ansteckenden Krankheiten ist sofort nach Konstatierung derselben dem Direktor Mitteilung zu machen.

In der am 9. Juli 1907 erlassenen Anweisung des Herrn Ministers zur Verhütung der Verbreitung übertragbarer Krankheiten durch die Schulen heisst es in § 3: Folgende Krankheiten machen wegen ihrer Übertragbarkeit besondere Anordnungen . . . erforderlich: a) Aussatz (Lepra), Cholera (asiatische), Diphtherie (Rachenbräune), Fleckfieber (Flecktyphus), Gelbfieber, Genickstarre (übertragbare), Pest (orientalische Beulenpest), Pocken (Blattern), Rückfallfieber, Ruhr (übertragbare, Dysenterie), Scharlach (Scharlachfieber) und Typhus (Unterleibstyphus); b) Favus (Erbgrind), Keuchhusten (Stickhusten), Körnerkrankheit (Granulose, Trachom), Krätze, Lungen- und Kehlkopftuberkulose, wenn und solange in dem Auswurf Tuberkelbazillen enthalten sind, Masern, Milzbrand, Mumps (übertragbare Ohrspeicheldrüsenentzündung, Ziegenpeter), Röteln, Rotz, Tollwut und Windpocken.

§ 4. Lehrer und Schüler, die an einer in § 3 genannten Krankheiten leiden, bei Körnerkrankheiten jedoch nur, solange die Kranken deutliche Eiterabsonderungen haben, dürfen die Schulräume nicht betreten. Dies gilt auch von solchen Personen, welche unter Erscheinungen erkrankt sind, welche nur den Verdacht von Aussatz, Cholera, Fleckfieber, Gelbfieber, Pest, Pocken, Rückfallfieber oder Typhus erwecken. Werden Lehrer oder Schüler von einer der in Absatz 1 bezeichneten Krankheit befallen, so ist dies dem Vorsteher der Anstalt sofort zur Kenntnis zu bringen.

§ 5. Gesunde Lehrer und Schüler aus Behausungen, in denen Erkrankungen an einer der in § 3 a genannten Krankheiten vorgekommen sind, dürfen die Schulräume nicht betreten, soweit und solange eine Weiterverbreitung der Krankheit aus diesen Behausungen zu befürchten ist.

Lehrer und Schüler sind davor zu warnen, Behausungen zu betreten, in denen sich Kranke der in § 3 a bezeichneten Art oder Leichen von Personen, welche an eine dieser Krankheiten gestorben sind, befinden. Die Begleitung dieser Leichen durch Schulkinder und das Singen der Schulkinder am offenen Grabe ist zu verbieten.

§ 6. Die Wiederezulassung zur Schule darf erfolgen:

- a) bei den in § 4 genannten Personen, wenn entweder eine Weiterverbreitung der Krankheit durch sie nach ärztlicher Bescheinigung nicht mehr zu befürchten oder die für den Verlauf der Krankheit erfahrungsmässig als Regel geltende Zeit abgelaufen ist. In der Regel dauern Pocken und Scharlach sechs, Masern und Röteln vier Wochen. Es ist darauf zu achten, dass die erkrankt gewesenen Personen vor ihrer Wiederezulassung gebadet und ihre Wäsche, Kleidung und persönlichen Gebrauchsgegenstände vorschriftsmässig gereinigt bzw. desinfiziert werden;
- b) bei den in § 5 genannten Personen, wenn die Erkrankten genesen, in ein Krankenhaus übergeführt oder gestorben und ihre Wohnräume, Wäsche, Kleidung und persönlichen Verbrauchsgegenstände vorschriftsmässig desinfiziert worden sind.

§ 7. Kommt in einer Schule . . . eine Erkrankung an Diphtherie vor, so ist allen Personen, welche in der Anstalt mit dem Erkrankten in Berührung gekommen sind, dringend anzuraten, sich unverzüglich durch Einspritzung von Diphtherieheilserum gegen Krankheit immunisieren zu lassen.

§ 8. Kommt in einer Schule eine Erkrankung an Diphtherie, übertragbarer Genickstarre oder Scharlach vor, so ist allen Personen, welche in der Anstalt mit dem Erkrankten in Berührung gekommen sind, dringend anzuraten, in den nächsten Tagen täglich Rachen und Nase mit einem desinfizierenden Mundwasser auszuspülen.

5. **Die Abmeldung** austretender Schülerinnen muss bei dem Direktor entweder persönlich durch den Vater oder dessen Stellvertreter oder durch eine schriftliche Mitteilung desselben erfolgen. Bei schulpflichtigen Kindern ist anzugeben, welche Schule sie später besuchen sollen.

6. **Schulgeld.** Einheimische Schülerinnen der Klassen X—VIII zahlen jährlich 100 Mk. Schulgeld, der Klassen VII—I 130 Mk., auswärtige in Klasse X—VIII 120 Mk., in Klasse VII—I 150 Mk. Im Oberlyzeum beträgt es 150 Mk.

Über die Erhebung des Schulgeldes sind vom Magistrate folgende Bestimmungen getroffen worden: 1. Das Schulgeld wird in vierteljährlichen Teilen, und zwar im ersten und zweiten Vierteljahr des Schuljahres in den ersten Tagen des zweiten, in den übrigen Vierteljahren in den ersten Tagen des ersten Monats erhoben. 2. Sind Schülerinnen am Schluss des Monats, in welchem das Schulgeld fällig ist, mit der Zahlung im Rückstande, so sind die Zahlungspflichtigen von dem Schulgelderheber unverzüglich schriftlich an die Zahlung mit dem Bemerkten zu erinnern, dass, wenn das Schulgeld bis zum 15. des

Monats nicht gezahlt ist, die Schülerin von der Anstalt verwiesen werden muss. Die Verweisung hat zu geschehen, sofern die Mahnung fruchtlos bleibt. 3. Ist ausnahmsweise die Zahlung des Schulgeldes in monatlichen Teilen gestattet, so hat die Mahnung des Schulgelderhebers wegen Zahlung des Schulgeldes bereits zu erfolgen, wenn das Schulgeld nicht bis zum 15. Tage des Fälligkeitsmonats gezahlt ist. Die Verweisung der Schülerin hat zu geschehen, falls bis zum Schlusse dieses Monats das rückständige Schulgeld nicht gezahlt ist. 4. Schülerinnen, die im Laufe des Vierteljahres eingeschult werden, haben für den Zeitraum dieses Vierteljahres kein Schulgeld zu entrichten, für den sie nachweislich bereits an einer anderen öffentlichen Schule Schulgeld bezahlt haben.

7. Auswärtige Schülerinnen. Die Pensionsgeber und die Eltern auswärtiger Schülerinnen weise ich auf die Regierungs-Verordnung vom 17. 12. 1886 hin, wonach jede Person, die an einem Orte ihren Aufenthalt nehmen will, sich innerhalb drei Tagen bei Vermeidung einer Geld- bzw. Haftstrafe bis zu 30 Mk. unter Vorlegung der Abmeldebescheinigung ihres früheren Wohnortes anzumelden verpflichtet ist. Formulare zu polizeilichen Anmeldungen werden seitens des Einwohner-Meldeamts unentgeltlich verabfolgt.

Die auswärtigen Schülerinnen bedürfen für die Wahl und den Wechsel der Pension der vorherigen Genehmigung des Direktors.

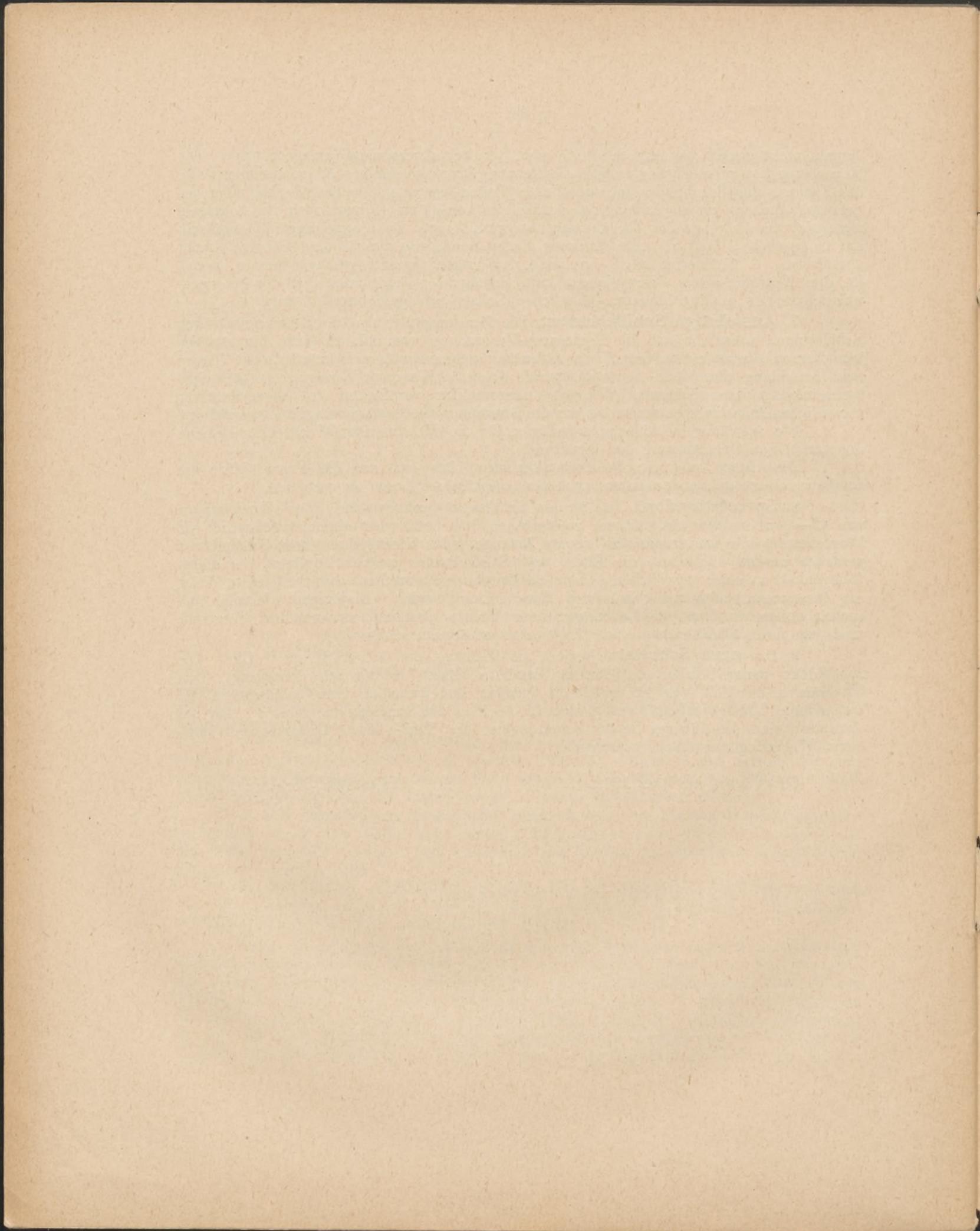
Die Eltern und die Pensionshalterinnen bitte ich, auf die Privatlektüre der Schülerinnen zu achten, besonders auch ein übermässiges Lesen zu verbieten.

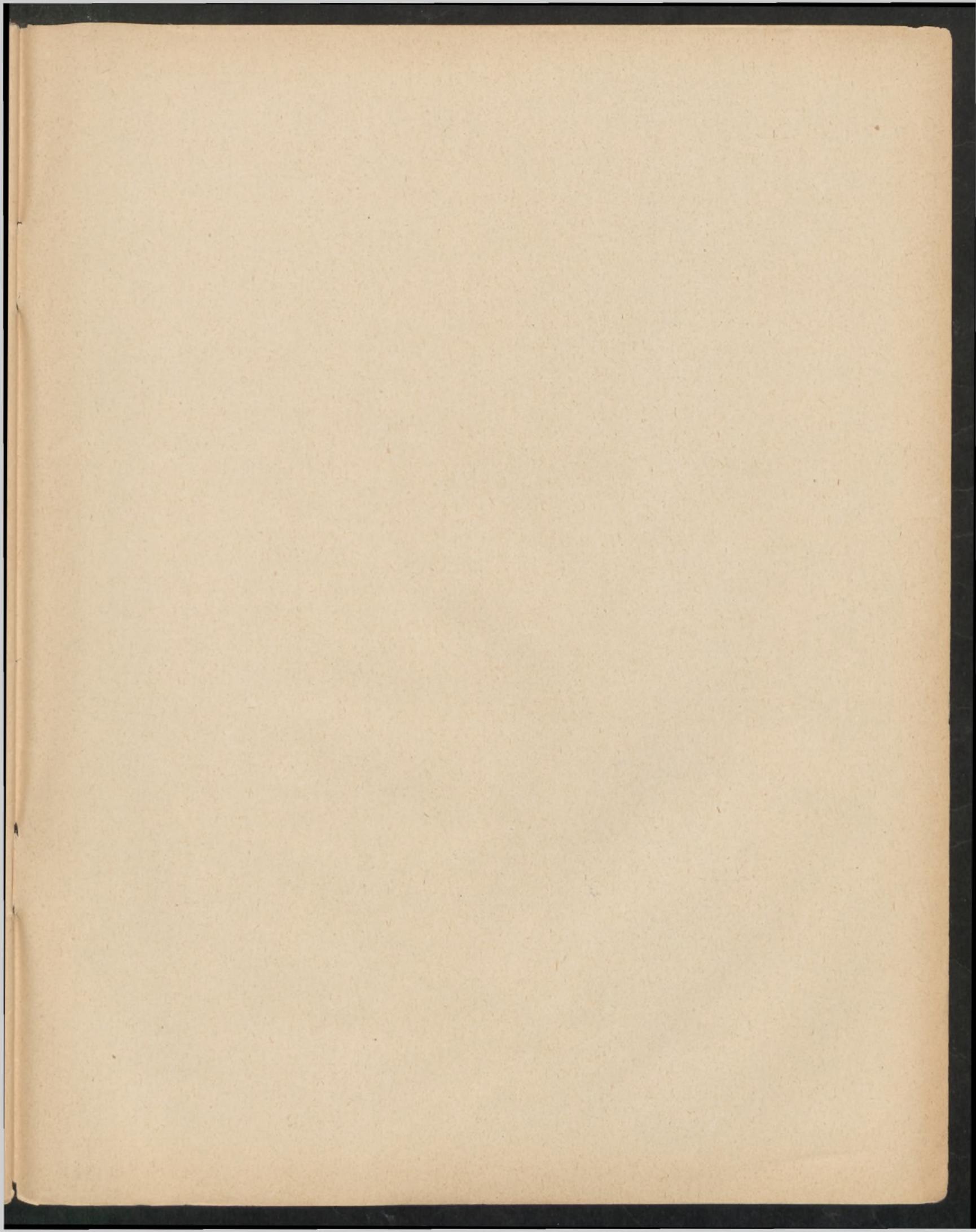
8. Sprechstunden. Ich bin in Schulangelegenheiten an allen Wochentagen von 12—1 in meinem Amtszimmer zu sprechen, die Ordinarien einmal wöchentlich im Wartezimmer in einer Stunde, die sie am Anfange jedes Vierteljahres ihren Schülerinnen mitteilen werden. Ich bitte die Eltern und Stellvertreter unserer Zöglinge, von dieser Gelegenheit zu einer mündlichen Aussprache Gebrauch zu machen, damit auf diese Weise ein Zusammenarbeiten von Schule und Haus gesichert wird. Diejenigen, die mich aufsuchen wollen, um über die Leistungen ihrer Töchter Auskunft zu erhalten, bitte ich, mich von ihrer Absicht etwa einen Tag vorher zu benachrichtigen.

9. Das neue Schuljahr beginnt am Dienstag, den 16. April um 9 Uhr. Die Anmeldung neuer Schülerinnen für die unterste Klasse erbitte ich Sonnabend, den 30. März in der Zeit von 11 bis 1; die Prüfung und Aufnahme von Schülerinnen für die anderen Klassen erfolgt Montag, den 15. April in den Stunden von 9 bis 1. Bei der Aufnahme sind das etwaige letzte Schulzeugnis, der Tauf- bzw. Geburts- und Impf- bzw. Wiederimpfungsschein vorzulegen.

Graudenz, im März 1912.

Knuth, Direktor.





03828

UNIVERSITY OF CALIFORNIA
LIBRARY
DIEBOLD LIBRARY
DIEBOLD, CALIFORNIA